Erste Ausgabe.

Hallische Zeitung

vorm. im G. Schwetschke'schen Verlage. (Hallischer Courier).

Abonnements-Preis
pro Quartal 3 Mark.
Die Hallische Zeitung erscheint wochentäglich in erster Ausgabe Vormittags 11½ Uhr, in zweiter Ausgabe Abends 6 Uhr.

Insertionsgebühren
für die fünfgespaltene Zeile oder deren Raum. 18 Pf., 15 Pf. für Halle und Reg.-Bezirk Merseburg.
Reclamen an der Spitze des Inseratentheils pro Zeile 40 Pf.

№ 292. Verlag der Actien-Gesellschaft Hallische Zeitung. Halle, Freitag, 14. December. Verantwortl. Redacteur: Professor Dr. O. Gerhard. 1883.

Gesundheit und Krankheit im europäischen Völkerleben.

(Aus Sachsen.)

Wir sind auf der einen Seite umgeben von Völkern, deren Eigenthümlichkeit in Leben und Sprache auf eine ältere untergegangene Cultur zurückweist, auf der anderen aber von solchen, welche die Bahn eines eigenen und selbstständigen Culturlebens überhaupt noch nicht oder blos unvollkommen zu beschreiten angefangen haben. Die ganze romanische Welt steht dem Geiste des Alterthums noch um einen Schritt näher als die germanische. Hierher gehört auch neben anderen antiken Erinnerungen das dort noch vielfach verbreitete Vorurtheil, in uns oder den nördlichen Völkern bloße Barbaren sehen zu wollen. Das germanische Volkselement aber ist in der ganzen neueren Geschichte das eigentlich befruchtende und schöpferische im europäischen Völkerleben gewesen. Die romanischen Völker sind selbst erst durch den Zufluß germanischer Volkskräfte entstanden oder ausgebildet worden. Der ganze europäische Osten aber ist in seinem politischen und Culturleben ebenso wesentlich nur durch germanische Einwirkungen bestimmt und angeregt worden. Man kann alle diese jetzt im Raum neben einander liegenden europäischen Völker nicht mit dem gleichen Maaßstabe messen oder unter dieselben Gesichtspunkte der Auffassung ihrer ganzen Lebensverhältnisse stellen. Wenn die Slaven zu uns sagen: Ihr seid alt, und wir sind jung, also gehört uns die Zukunft, so ist dieses ein Vorurtheil, an dessen sachlicher Begründung wohl mit vollem Recht gezweifelt werden kann. Man wird die Lebensdauer eines Volkes in der Geschichte nicht etwa nach der Analogie derjenigen eines einzelnen Individuums feststellen oder begrenzen dürfen.

Es hat Völker gegeben wie die alten Egypter und die Chinesen, deren Cultur und Lebenskraft durch lange Jahrtausende ohne Veränderung fortbestanden hat. Wenn ein Volk seine Lebenskraft verbraucht oder erschöpft, so ist dieses überall durch eine falsche oder einseitige Richtung seines Culturlebens sowie durch irgend welche Ungesundheit seiner innern socialen Verhältnisse, durch fortwährende Kriege u. s. w. bedingt. Die antike Cultur ist bei aller ihrer Schönheit doch nur eine einseitige und kurz vorübergehende Blüthe in der Geschichte der Menschheit gewesen. Eine gewisse Ermattung der allgemeinen Lebenskraft ist in der neueren Zeit bereits bei den romanischen Völkern, gegenwärtig namentlich in merklicher Weise bei den Franzosen eingetreten. Der Organismus eines Volkes kann sich unter günstigen Verhältnissen und bei geeigneter Pflege ebenso wie der eines einzelnen Menschen hiervon wieder erholen, und es scheint jetzt dort zunächst wieder Italien in einem neuen Aufschwung begriffen zu sein. Die allgemeinen Zustände Frankreichs aber sind sehr ungesund und geben zur Zeit noch keiner Aussicht auf Besserung Raum. Das deutsche Volk aber befindet sich noch in seiner physischen Vollkraft, wie sich dieses aus unserer fortwährend zunehmenden Ueberbevölkerung ergiebt. Das Ungesunde unserer socialen Zustände ist doch immer von der Art, daß es durch die allgemeinen Mittel der Cultur und des Staates wird geheilt und überwunden werden können. Die Erledigung der allerdings dringenden Auswanderungsfrage aber hängt mit der allgemeinen politischen Weltlage zusammen, die zur Zeit immer noch eine sehr schwankende und provisorische ist.

Dem europäischen Osten her aber wird uns oder der Menschheit überhaupt wohl jemals weder großes Heil noch auch großes Unheil erwachsen. Das Auftreten der slavischen Völker im europäischen Leben ist mit dem der germanischen wesentlich gleichzeitig gewesen. Jene aber haben gleichsam die ganze Geschichte der neueren Zeit vom Mittelalter an durchschlafen und sind auf alle Fälle in ihrem weiteren Culturleben auf die Einwirkung oder den Anschluß an uns oder den Westen angewiesen. Der Vorrang des deutschen Culturlebens im inneren Europa ist eine feststehende und durch keine falschen und einseitigen Argumentationen zu erschütternde Thatsache.

Der Charakter einer Cultur aber ist in erster Linie immer gebunden an eine bestimmte zum höheren Denken ausgebildete und geschickte Sprache. Auf die Nothwendigkeit einer einheitlichen oder doch allgemein verstandenen Sprache in jedem geordneten Staatsleben, ist kürzlich schon in dieser Zeitung (Nr. 285, 1. Ausg.) hingewiesen worden. In unserem Nachbarlande Oesterreich aber grassirt jetzt die dort sogenannte Glossomanie. Die dortigen Zustände sind dem Deutschthum sowohl als der Cultur und politischen Wohlfahrt des Ganzen dieses Gebietes in gleichem Grade bedrohlich und verderblich. Unsere Presse scheint diesen Gefahren im Allgemeinen noch nicht die gebührende Aufmerksamkeit zuzuwenden.

Die Zustände Rußlands sind innerlich durchaus ungesund, diejenigen Oesterreichs aber leiden zur Zeit wenigstens an einer schweren Krankheit, die zuletzt nur durch eine neue Stärkung und Ermannung des deutschen Grundgedankens der Monarchie wird überwunden werden können.

Politischer Tagesbericht.

Die Mittwochs-Sitzung des Abgeordnetenhauses beschäftigte sich mit dem von den Abgg. Zelle und Straßmann gestellten Antrage auf Ergänzung der Städteordnung. Der Antrag war in derselben Weise und in demselben Wortlaute gestellt, wie in der vorigen Session; er will den § 21 der Städteordnung dahin modifizirt wissen, daß die Wahlbezirke der Städte für die Kommunalwahlen nach der Vergrößerung oder Verminderung der Einwohnerzahl nicht allein eingerichtet, sondern auch abgeändert werden können. Die Debatte, welche über diesen Antrag sich erhob, und in welcher die Redner aller Parteien sich für die Ueberweisung desselben an die Gemeindekommission aussprachen, drehte sich anfangs um Berliner Kommunalwahlverhältnisse und zum Schluß um die sozialistische Frage. Der Abg. Dr. Windthorst wies auf das Ungehörige des Umstandes hin, daß die Berliner Verhältnisse in der ausgedehntesten Weise im Abgeordnetenhause zur Sprache gebracht würden. Abg. Dr Virchow, welchem die Antragsteller das Schlußwort der Debatte überlassen hatten kam erneut auf seinen bereits einmal der Polizeiverwaltung gemachten Vorwurf zurück, daß sie auf ihre Beamten einen Druck zu Gunsten der Bürgerpartei in erster und zu Gunsten der Arbeiterpartei in zweiter Linie ausgeübt habe. Er fügte hinzu, daß die Berliner Polizei das Sozialistengesetz während der Wahl zu Gunsten der Arbeiterpartei gehandhabt habe, um nur die Fortschrittspartei zu bekämpfen; erst nach der Wahl seien Flugblätter dieser Partei wieder konfiszirt worden. Der Minister des Innern, v. Puttkamer, wies die der Polizeiverwaltung durch den Vorredner gemachten Vorwürfe im Interesse der öffentlichen Ordnung und Moral zurück und konstatirte, daß die Juristen der Polizei sich bei der Prüfung jedes Flugblattes der Arbeiterpartei von dem objektiven Gesichtspunkte des Rechts, wie es im Sozialistengesetz niedergelegt ist, haben leiten lassen. Von einem Druck der vorgesetzten Behörde auf die untergebenen Schutzleute wußte nach einzugezogenen Informationen die erstere absolut nichts. Durch das Eingreifen des Ministers in die Debatte war die Diskussion über den Antrag Zelle wieder eröffnet und in langer Reihe folgten sich nun die Reden der Herren Virchow, von Minnigerode, von Hammerstein, Dr. Windthorst, Dr. Hänel, Büchtemann, Dr. Wagner und des Ministers von Puttkamer. Die Redner der Fortschrittspartei behaupteten, daß ihnen nichts ferner liege, als sich darüber zu beklagen, daß gegen die Arbeiterpartei das Sozialistengesetz zu milde angewendet worden sei, während der Abg. Dr. Windthorst und die Konservativen mehrmals konstatirten, daß Abg. Dr. Virchow eine dahingehende Klage ausgesprochen habe. Die Debatte hatte einen so erregten Charakter angenommen, daß der Präsident sich mehrfach veranlaßt sah, die Redner zur Mäßigung zu ermahnen. Schließlich wurde der Antrag Zelle an eine um 7 Mitglieder zu verstärkende Gemeindekommission gewiesen. Es folgte die Verlesung und Beantwortung der Interpellation des Abg. Stengel, betreffend die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Heranziehung der juristischen Personen zu den Gemeindeabgaben in den Landgemeinden der sieben östlichen Provinzen und der Provinz Schleswig-Holstein. Auf eine diesbezügliche Anfrage des Interpellanten erwiederte der Minister v. Puttkamer, daß die Regierung eine diesbezügliche Vorlage abgesondert von allen anderen Entwürfen, ausarbeiten lasse und nehme er an, daß dieselbe sofort nach Neujahr dem Hause zugehen werde. Auf den Antrag des Abg. Dr. Lieber wurde eine Besprechung der Interpellation beliebt, dieselbe jedoch auf Donnerstag Vormittag 11 Uhr vertagt.

Dem Vernehmen nach ist die Vorlage betreffend die Einkommensteuer und betreffend die Einführung einer Kapitalrentensteuer in der am Dienstag stattgehabten Staatsministerialsitzung endgültig festgestellt worden und befindet sich augenblicklich im Kabinet des Kaisers zur Allerhöchsten Genehmigung. Ebenso liegen die Grundzüge zum Unfallversicherungs-Gesetz jetzt dem Kaiser vor und werden dieselben, sobald Se. Majestät die Allerhöchste Zustimmung ertheilt hat, den Bundesregierungen zur gutachtlichen Aeußerung zugesendet

---

51]

Um Liebe leiden.

Novelle von Ludwig Ziemssen.

(Fortsetzung.)

Das Herz klopfte ihm einen Augenblick stürmisch in der Brust; dann zog es sich wie im Leidenskrampf zusammen und ließ ihn wie einen Ertrinkenden nach Athem haschen — welch' ein seltsamer Zustand! — Blassen Gesichtes lehnte er sich gegen die Wand. „Nervöse Ueberreiztheit!" sprach er, wie auf eine Frage antwortend, laut vor sich hin und fuhr mit dem Tuch über die Stirn. „Nichts weiter, und kein Wunder nach Allem, was vorgefallen!" — Noch stand er einige Minuten da, seine Gedanken, hin- und herflatternd, bewegten sich plötzlich um die fremde Dame. Wer mochte sie sein? „Eine Verwandte der Frau Doctor, wie er glaubt," wiederholte er mechanisch die Worte Hoffmann's; dann schoß ihm auf einmal alles Blut zu Kopf, und die Rechte legte sich wie mechanisch auf die Stelle, wo der Herzschlag einen Moment jäh aussetzte. „Sollte sie's sein?! — Mein böser Dämon? — Und gab ich ihr das Augenlicht darum wieder, daß sie nun auch in die Stunde meines endlichen Glückes ihren bösen Blick fallen läßt? Daß ihre Erscheinung in den lichtesten Tag meines freudlosen Lebens ihren düsteren Schatten wirft? — Wär's noch nicht genug der Buße, der Leiden und Schmerzen um jenen einen Fehltritt?"

Er starrte einige Minuten bleich, wie in schreckende Erinnerungen verloren, vor sich hin; dann raffte er sich gewaltsam empor, fuhr sich über Stirn und Augen, und mit dem leisen Seufzer: „So Gott will, ist sie's nicht," drückte er die Thür auf und trat ein.

Vom Salon her tönte heiteres Stimmengewirr. Er durchschritt das erste kleine Zimmer, langsam, zauternd; sein Name klang wiederholt an sein Ohr. Jetzt stand er in der Thür des Salons, und Dr. Eisenberg, der ihn zuerst sah, rief ihm ein fröhliches „Da ist ja unser Geburtstagskind!" zu. Der Kreis der Versammelten löste sich! Aller Augen wendeten sich dem Eintretenden mit heiterer Begrüßung, mit glückwünschenden Worten entgegen; er aber sah nur Eins, und während alle übrigen Personen unceutlich wie im Nebel vor ihm schwanken, ruhte sein Auge auf der lieben ersehnten Gestalt Eugeniens, die, in ein zartes weißes Morgengewand gehüllt, noch blaß wie eine Lilie zwar, doch froh aufleuchtenden Auges ihm entgegentrat.

„Eugenie!" rief er in einem Ton seligster Freude und eilte beflügelten Fußes auf sie zu. „Gesegnet sei diese Stunde!" Sie stand vor ihm und erhob ihre feuchtschimmernden Augen in sprachloser Rührung zu seinem Antlitz; da schlang er in unbeschreiblicher Erschütterung seinen Arm um die holde Gestalt, und einen Augenblick ruhte sie wortlos an seinem Herzen.

Der flüchtige Silberblick seines Lebens! — In der nächsten Minute schon war sie ihm entzogen. Mit warnendem Wort, einen seltsam ernsten Ausdruck auf ihrem sonst so fröhlichen Antlitz, war Fanny herbeigetreten, hatte sie ihm entzogen und führte das blasse, tief erregte Mädchen zum nächsten Fauteuil zurück.

Auf seinen Arm aber, wie er dastand und der lieblichen Gestalt nachstarrte, legte sich eine feste Hand, zog ihn abseits, und in sein Ohr klangen, wie die Tubatöne des Gerichts, die Worte: „Muß ich heute Ihnen die Augen öffnen, Clemens Koreff? Es ist die Tochter Elisabeth Severin's, die Sie an Ihr Herz zogen!"

Als habe ihn eine Kugel mitten durch die Brust getroffen, taumelte der Gelehrte zurück; sein Gesicht war aschbleich, wie das eines Todten; die Lippen bebten in dem verzeblichen Bemühen, zu sprechen, auch nur einen Laut hervorzubringen! Sanft, doch fest schob Dr. Eisenberg den Arm des Hülflosen in den seinen, und während Eugeniens erregtes Antlitz noch an der Schulter der sie liebevoll umschlingenden Freundin ruhte und nichts von dem Vorgefallenen bemerkte, führte der Doctor, da eben neue Gäste in den Saal traten, den armen Freund durch die Verbindungsthür, durch die er eben eingetreten war, in sein Zimmer, und bewog ihn dort, auf dem Sopha Platz zu nehmen.

Hier saß er, in die Polster zurückgelehnt, einige Augenblicke wortlos, mit heftig athmender Brust, die Augen in's Leere hinausblickend; — dann mit einer unbeschreiblich schmerzlichen Geberde die Hand über sein Antlitz deckend, fragte er mit schwacher, heiserer Stimme: „Ist es wahr?"

Der Freund bejahte traurig. „Die Tante," fuhr er berichtend fort, „erkannte in der Tochter das Gesicht der Mutter beim ersten Blick wieder, und die Mittheilungen, welche Eugenie auf ihre Fragen machte, bestätigten Alles."

Ein dumpfer Ton, wie verhaltenes Schluchzen, rang sich aus des Professors Brust los. — „Es ist furchtbar!" sprach er dann langsam, wie mit Anstrengung, und wiederholte noch mehrmals: „O, es ist furchtbar! — furchtbar!"

Und nach einer Pause setzte er hinzu: „Sie ist für mich verloren, für immer — und mit ihr des Lebens letzter Reiz!"

Der Freund wollte einige tröstende Worte sprechen, aber eine ungeduldige Handbewegung machte ihn verstummen.

„Ich gab einst die treue, o wie treue Liebe der Mutter des süßesten Geschöpfes um der Wissenschaft willen preis; ich — ja, blicken Sie nur verachtend von mir weg — ich fand, daß sie zu arm sei, um mich in den großen Plänen zu fördern, um derentwillen mir der Dämon der Wissenschaft das Herz aus der Brust genommen und einen Stein hineingesenkt hatte. — ich verließ sie, obschon ich wissen konnte, daß sie vergehen würde an diesem Schmerz, und freite um eine Reichere!"

Er machte eine Pause und fuhr dann, das Haupt in die Hand gestützt, kalt, tonlos, ausdruckslos fort: „Das wackere Mädchen, nach deren reicherer Hand mich lüstete, wies mich mit wohlverdienter Empörung von sich und brachte mich dadurch wieder zu mir selbst! Nachdem ich eine Periode unbeschreiblicher Seelenpein und innerer Zerknirschung durchlebt, raffte ich mich auf, um gut zu machen, was noch gut zu machen war. Aber alle Versuche, die einst Geliebte wiederzugewinnen, waren und blieben vergebens. Ein unglücklicher Zufall hatte die Familie Severin inzwischen von hier verschlagen, — ob meine reuevoll flehenden Briefe je in Elisabeth's Hände gelangt sind, ich zweifle! — Eins aber weiß ich nun: daß ihr Engelherz mir bis zu ihrem Lebensende trotz alledem Liebe und Vertrauen bewahrt hat. Denn sie ist es, deren letzter Wille mir Eugenie — ihr Kind aus einer

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818831214 1-11/fragment/page=0001

werden. Die Ausarbeitung des Gesetzentwurfs selbst dürfte eine Verzögerung hierdurch nicht erfahren, da die Arbeiten für denselben inzwischen weiter gefördert werden.

Wie die **Sozialpolitik unsereres Reichskanzlers vom Auslande** gewürdigt ist, giebt zur Beschämung seiner einheimischen Gegner, welche in ihm immer noch den flachen Dilettanten auf dem Gebiet der Volkswirthschaftslehre sehen, ein Artikel der Wiener „Presse" kund, eines der angesehensten Blätter Oesterreichs, welches den Entwurf des österr. Unfallversicherungsgesetzes mit folgenden Worten begleitet:

„Keine der Ideen, welche der gewaltige Kanzler des Deutschen Reiches einmal ausgesprochen und zu verwirklichen versucht, wird jemals aus der Welt geschafft werden. Diese aus den Tiefen eines Riesengeistes geschöpften Gedanken ringen nach Verkörperung, und wie heftig sich dagegen auch die ererbte Tradition, die überlebte Auffassung eines von dem Principe des Manchesterthums in Banden gehaltenen Geistes aufbäumen mögen, über jedes Hemmniß hinweg muß sich der rettende Gedanke zum Siege ringen."

„Durch die 62 Paragraphen des Gesetzentwurfs, betreffend die „Unfallversicherung der Arbeiter", wird die Versorgung der durch Unfälle zeitweilig oder permanent erwerbsunfähig gewordenen Fabrikarbeiter, sowie der Hinterbliebenen von Solchen, die in Ausübung der Berufsarbeit getödtet wurden, unter Präcisirung der Beitragspflicht der Unternehmer und auf einer Basis zu verwirklichen versucht, welche die direkte Staatshülfe ausschließt, aber die weitreichendste Staatskontrole normirt. Es soll dies durch die obligatorische Unfallversicherung aller Fabrikarbeiter bei Versicherungs-Gesellschaften erreicht werden, die auf dem Principe der Gegenseitigkeit beruhen und nach großen Industriebezirken organisirt werden. Der Staat leiht nur seine Executivgewalt und sichert durch das Gesetz die Versorgungsansprüche, unterstützt aber die Gründung dieser Anstalten durch rückzahlbare Vorschüsse während der ersten Zeit des Bestandes.

„Es muß sich jetzt zeigen, ob das Verständniß für die Nothwendigkeit einer solchen social-politischen Action bereits so allgemein bei uns geworden, daß sich alle Parteien vereinigen, um den Entwurf objectiv zu prüfen, wo nöthig, zu amendiren, aber vor allem die Unfallversicherung in Oesterreich recht bald zur greifbaren Wirklichkeit zu machen."

In der Sitzung der Eisenbahn-Commission am Mittwoch wurden die Verträge betreffend den Uebergang des oberschlesischen, Breslau-Schweidnitz-Freiburger, Rechte Oderufer, Posen-Kreuzburger und Altona-Kieler Eisenbahn-Unternehmens auf den Staat mit 17 gegen 4 bezw. 3 Stimmen und mit derselben Majorität auch der Erwerb des im Fürstenthum Schaumburg-Lippe belegenen Theiles der Hannover-Mindener Bahn genehmigt. Eine längere Discussion entspann sich über die Frage bezüglich des Anciennetätsverhältnisses der von den Privatbahnen diätarisch beschäftigten Bureaubeamten bei deren Uebertritt in den Staatsdienst. Aus den Erklärungen der Regierungs-Vertreter verdient hervorgehoben zu werden, daß den Beamten, die bei den Privatbahnen sich noch im Vorbereitungsdienst befinden, fünf Jahre gekürzt werden sollen, nicht aber denen, die es schon zu einer definitiven Anstellung gebracht haben. Die Kürzung von fünf Jahren bei Ersteren erscheint um deswillen gerechtfertigt, weil für die im Staatsdienst anzustellenden Civil Supernumerare eine bestimmte Vorbildung verlangt wird, weil ferner die für die definitive Anstellung erforderliche Prüfung erst nach einer dreijährigen diätarischen Beschäftigung von denselben abgelegt werden kann, und diese beiden Momente daher in dem fünfjährigen Zeitraum, welcher bei der Bemessung der Anciennetät für die Privatbahn-Diätarien in Abrechnung kommt, einen angemessenen Ausgleich finden.

Ueber das Treiben des ultramontanen Siglschen Vaterland" fällt Domcapitular Frhr. von Oberkamp in München, der aus seiner bisherigen Stellung ausscheidet, um in den Jesuitenorden einzutreten, in einem Schreiben an die „Augsburger Postztg." ein ungemein scharfes Urtheil. Er bemerkt u. A.:

„Wenn ein Preßorgan in zweien seiner mit Talent und gewöhnlich mit Sachkenntniß geschriebenen Spalten Tag für Tag für Religion und Kirche einzustehen behauptet, in zwei anderen Spalten aber die Träger jeder anderen Autorität, auch der päpstlichen unter Umständen nicht ausgenommen, herabwürdigt; wenn es die zehn Gebote Gottes mit Füßen tritt, Texte der heiligen Schrift zu unwürdigen Scherzen und boshaftem Hohne mißbraucht; endlich in der gemeinsten Schreibweise die niedrigsten Leidenschaften kundzugeben und zu erregen kein Bedenken trägt, dann ist es in der That weder fähig noch würdig, ebenso wenig als aufrichtig gewillt, der Wahrheit und guten Sitte zu dienen. Zu dieser moralischen Signatur fügt das „Bayer. Vaterland„ in politischer und socialpolitischer Beziehung diese hinzu, daß es ein dem Christenthum ebenso wie der natürlichen Gerechtigkeit hohnsprechendes Mißtrauen und einen blinden Stammeshaß zwischen Süd- und Norddeutschland aussäet."

Das Resultat der Tongking-Debatte wird im Allgemeinen von dem Pariser Publikum mit Befriedigung begrüßt. Namentlich weist man in Geschäftskreisen darauf hin, wie nachtheilig und peinlich für die Geschäfte eine ministerielle Krisis gerade im jetzigen Augenblick der für den Kleinhandel so wichtigen Weihnachtszeit, in dieser Periode des sogenannten Waffenstillstands der Zuckerbäcker gewirkt haben würde. Im Uebrigen erwartet man bezüglich Bacninhs stündlich das Eintreffen der Nachricht von dessen Einnahme. Es darf als die feststehende Anschauung der ministeriellen Kreise wiederholt werden, daß eine ernsthafte Wiederaufnahme der Verhandlungen mit China bedingt sei durch zuvorige Okkupation Bacninhs und Sontays durch die französischen Truppen. Die Regierung telegraphirte das Ergebniß der gestrigen Debatte auch sofort an den General-Gouverneur von Cochinchina und Admiral Courbet. — Die Minorität bei dem gestrigen Vertrauensvotum für das Ministerium bestand aus 85 Mitgliedern der Rechten, 58 Mitgliedern der äußersten Linken, 39 Mitgliedern der radikalen Linken und 19 Mitgliedern der Mittelparteien. Daß die radikale und monarchische Oppositionspresse ihrem Aerger über den Sieg des Kabinets in leidenschaftlichster Weise und mit den unglaublichsten Uebertreibungen Luft macht, versteht sich von selbst.

Anläßlich der Ueberreichung der Summe von 38000 Pfund Sterl., welche von Irland als Zeichen der Anerkennung der von Parnell dem Lande geleisteten Dienste gespendet wurden, fand in Dublin am Dienstag Abend zu Ehren Parnell's ein Banket statt, an welchem mehrere Unterhausmitglieder der parnellistischen Partei theilnahmen. Während des Bankets hielt Parnell in Beantwortung eines Toastes eine Rede, in welcher er die gegenwärtige Verwaltung Irlands in der heftigsten Weise angriff und erklärte, die irländischen Wähler würden bei den nächsten allgemeinen Wahlen entscheiden können, ob die Regierung liberal oder konservativ sei. Die Position der irländischen Partei sei eine feste, wenn die Partei Geduld habe, werde sie ihr Ziel, die nationale Unabhängigkeit, erreichen.

Wie aus London vom 11. December gemeldet wird, wurde in einer in Newcastel am Tyne abgehaltenen Versammlung des Vereins der Dampferrheder im Norden Englands eine Resolution angenommen, welche die vom Comité der englischen Schiffsrheder in London mit Lesseps abgeschlossene Konvention für ungenügend und unannehmbar erklärt.

Der Dezemberbericht des landwirthschaftlichen Departements der nordamerikanischen Freistaaten läßt auf eine Abnahme der Baumwollenernte um ungefähr 13 Proz. gegenüber der Ernte des vergangenen Jahres schließen. Der Ertrag dürfte sich auf etwa 6 Millionen Ballen stellen und wird vielleicht diese Zahl noch überschreiten. — Das Erträgniß der Maisernte wird nach den letzten Anzeichen einige Scheffel hinter dem Voranschlag zurückbleiben. Das Gesammterträgniß der Weizenernte wird 400 Millionen Scheffel übersteigen, das der Hafererernte 500 Millionen Scheffel. Die Roggenernte und die Gerstenernte bleiben, was die Qualität anbelangt, etwas hinter der vom Jahre 1882 zurück.

Im Repräsentantenhause ist eine Bill eingebracht worden, durch welche die Einfuhr von gesundheitsschädlichen Waaren aus Ländern verboten wird, in denen die Einfuhr derartiger Waaren amerikanischer Herkunft verboten ist.

Vermischte Nachrichten.

Berlin, den 12. December

— Se. Majestät der **Kaiser** nahm heute Vormittag die laufenden Vorträge entgegen und arbeitete mit dem Geh. Regierungsrath Anders. Nachmittags sprach der Kaiser den Geheimen Hofrath Bork und ertheilte darauf dem deutschen Botschafter in Wien Prinz Reuß VII. und demnächst dem russischen Militairbevollmächtigten, General Major Fürsten Dolgorucki, vor dessen Abreise nach Rußland die nachgesuchten Audienzen.

— Se. kaiserl. und königl. Hoheit der **Kronprinz** machte am Dienstag Vormittag zu Granada Einkäufe in Geschäften der Stadt und besuchte dann wieder die Alhambra, wo er besonders im Saale der Gesandten und des Gerichts verweilte. Einer eingehenden Besichtigung wurden auch die Gärten mit ihren vielen Fontänen unterworfen. Von den Thürmen bot sich eine wunderbare Aussicht auf die schneebedeckte Sierra Nevada dar. Nach dem Dejeuner wurden Palast und Gärten des dem Grafen Pallavicini gehörigen Generaliff's besichtigt. Am Nachmittag besuchte der Kronprinz die sehenswerthesten Gebäude der Stadt, darunter die Kathedrale mit ihren Grabmälern. Abends fand ein nochmaliger Besuch der Alhambra bei elektrischer Beleuchtung statt. — Bei Tage war warmer Sonnenschein, während Nachts starker Frost eingetreten war.

Die Ankunft des deutschen Kronprinzen in Cordova sollte nach den getroffenen Reisedispositionen Mittwoch Vormittag 11 Uhr stattfinden, von Cordova beabsichtigt der Kronprinz nach einem Besuch der zur Kathedrale umgewandelten Moschee bereits Nachmittags 2 Uhr nach Alcazar weiter zu reisen, wo sich die Eisenbahn nach Valencia abzweigt. Die Ankunft in Valencia sollte Donnerstag Vormittag 11 Uhr und die Weiterreise von dort nach Barcelona Abends 6 Uhr erfolgen. Die Ankunft des Kronprinzen in Barcelona würde demnach Freitag Vormittag 9 Uhr stattfinden.

— Prinz **Wilhelm** empfing heute Vormittag im Marmorpalais bei Potsdam den neuernannten kommandirenden General des 6. Armeekorps Generallieutenant v. Wichmann.

— Der deutsche Botschafter in Wien Generallieutenant und Generaladjutant Prinz **Heinrich VII. Reuß** ist heute Vormittag aus Friedrichsruhe nach Berlin zurückgekehrt. Nachmittags wurde derselbe von den Majestäten empfangen und am Abend gedenkt er, nach Ablauf seines Urlaubes von hier auf seinen Posten nach Wien zurückzukehren.

— Der **französische Botschafter** in Petersburg, General **Appert**, welcher eine Audienz bei dem Kaiser nachgesucht hat, dürfte von Sr. Majestät morgen oder Freitag empfangen werden.

— Ein **parlamentarisches Diner** bei dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums von Puttkamer vereinigte am Dienstag zahlreiche Abgeordnete der conservativen Parteien, sowie Mitglieder der Centrums- und der nationalliberalen Partei. Es waren etwa 40 bis 50 Personen erschienen. Auch der Vicepräsident des Herrenhauses, Dr. Beseler, sowie verschiedene Geheime Räthe waren anwesend. Nach der Tafel fand eine lebhafte und allseitig angeregte Unterhaltung bis gegen 9 Uhr statt.

— **Ein junges Eheglück** wurde am jüngsten Sonntag durch jähen Tod gewaltsam zerstört. Der Schlosser Max Böttcher in Berlin, Grüner Weg Nr. 52 wohnhaft, hatte am vergangenen Sonnabend sich standesamtlich trauen lassen, am folgenden Tage, Sonntags, sollte die Hochzeitsfeier in der Wohnung seiner Eltern, Grüner Weg 84, stattfinden. Sonntags in aller Frühe hatte er aber noch eine dringende Arbeit, weshalb er seine junge Frau allein ließ. Als diese dann gegen 8 Uhr Morgens die Treppen zur Wohnung ihrer Schwiegereltern emporstieg, wurde sie auf der ersten Treppe plötzlich von einem Blutsturz befallen, der ihrem jungen Leben in wenig Minuten, noch ehe die im dritten Stock wohnenden Schwiegereltern zu Hilfe eilen konnten, ein Ende machte. Der von der Arbeit geholte junge Ehemann fand seine Frau als Leiche.

— In einer **schrecklichen Lage** befindet sich eine hochgeachtete Familie Berlins, die des Ober-Landeskultur-Gerichtsraths Wedding. Der 25 Jahr alte Sohn derselben, Referendar Georg Wedding, welcher sich am 14. vor. Mts. aus der elterlichen Wohnung entfernt hat, ist bis jetzt dahin noch nicht zurückgekehrt und hat auch keine Nachricht von seinem Verbleibe den tiefbetrübten Eltern zukommen lassen. Alle bisher aufgewendeten Bemühungen, irgend etwas von ihm zu ermitteln, sind fruchtlos gewesen. Für einen Selbstmord fehlt jeder Grund und bleibt nur die Annahme, daß ein Unglück oder ein Verbrechen vorliegt. Bei seiner Entfernung trug der Vermißte dunkel melirten Sommerüberzieher, grau melirten Rock, Hose und Weste, kleinen schwarzen Hut und Bruchband, Größe 1,75 Meter, Haare und Bart blond. Er war kurzsichtig. Etwaige Mittheilungen über denselben nimmt sowohl der Vater, als die IV. Abtheilung des Berliner Polizei-Präsidiums entgegen.

— Ein Verein von **Brieftauben-Züchtern** hat sich jetzt auch in Potsdam gegründet, da die Zahl der dort gehaltenen Flüge nicht unbedeutend ist. Im nächsten Frühjahr sollen sie zum Theil eine praktische Verwendung finden; die bekannte Potsdamer Botenfrau will einen regelmäßigen Brieftaubendienst zwischen Berlin und Potsdam einrichten, um richtige Bestellungen schnell zu erledigen.

— Der **Bischof von Limburg** wird am Donnerstag, 13. d. M., wie die „Germania" mittheilt, von Schloß Haid in Böhmen nach Limburg abreisen. Die Fahrt geht über Eger, Würzburg und Frankfurt a. M. Am 14. d. M. wird der Herr Bischof in Limburg eintreffen. Alle und jede Empfangsfeierlichkeit, sowohl in Frankfurt als in Limburg, ist von dem hochwürdigsten Herrn auf das Bestimmteste abgesagt. Vom Limburger Bahnhof wird der Bischof in den Dom fahren, um dort sein Dankgebet zu verrichten und seiner Heerde zum ersten Male seit mehr als sieben Jahren wieder den bischöflichen Segen zu ertheilen. Wie die „Fuldaer Ztg." meldet, erfolgte übrigens die Begnadigung des Bischofs ganz bedingungslos; von einem Coadjutor war keine Rede.

— Einen **Vatermord** versuchte am Sonntag Abend ein ruchloser Sohn in München. Privatier N., an der Pilgersheimerstraße wohnend, wurde in seiner Wohnung von seinem Sohne, einem ledigen Zimmermann, nach kurzem Wortwechsel durch 4 Revolverschüsse niedergestreckt. Der Thäter wurde verhaftet.

— Das **Grab der Opfer** des Ringtheaterbrandes hat die Kommune Wien schon im Vorjahre mit einem Katafalk geschmückt und denselben mit Kranzspenden geziert. Auch in diesem Jahre wurde der Pietät ein Tribut gezollt Ungeachtet der empfindlichen Kälte, die namentlich in den Morgenstunden des Gedenktages (8. d. M.) herrschte, wurde der Central-Friedhof sehr zahlreich von den Hinterbliebenen der Opfer des Ringtheaterbrandes besucht Einer der ersten Kränze, die auf dem Massengrabe niedergelegt wurden, war vom Kronprinzenpaare gespendet worden. Es ist ein großer Lorberkranz mit Magnolien und Rosen, auf dessen weißseidenen Bändern in Goldschrift die Worte standen: „Rudolf und Stephanie". Ferner hingen auf dem Katafalk der Kranz des Wiener Gemeinderathes und ein großer mit schwarzen Bändern versehener Kranz, den ein „Unbekannter" niedergelegt hatte und der die Widmung trug: „Den unglücklichen Opfern des Ringtheaterbrandes." Außerdem bedeckten noch zahlreiche Kränze von privater Seite das Massengrab. Noch viel stärker als am Vormittage war der Besuch des Central-Friedhofes am Nachmittage, und selbst am Abende, als der Katafalk beleuchtet wurde, verweilten noch viele Hunderte von Besuchern in der Nähe des Massengrabes.

— Schauspieler **Leuchert**, pensionirtes Mitglied des Hofburgtheaters, hat sich in seiner Wohnung in Wien erschossen. Der Grund zu dem Selbstmord des bereits in den Sechzigern stehenden Mannes war eine unheilbare und höchst schmerzhafte Krankheit.

— Professor **Lorenz** in Wien, der sich nach den kindischen Demonstrationen der liberalen Studentenschaft und dem uncollegialen Verhalten mehrerer Professoren gegen Professor Maaßen des letzteren annahm, dabei aber die Unvorsichtigkeit beging, einen vom Rector erhaltenen Brief „dumm" zu nennen, hat seine Vorlesungen eingestellt und ist um seine Pensionirung eingekommen. Der akademische Senat hat sich einstimmig für die Vornahme der Neuwahl eines Rectors ausgesprochen.

— Ein **Luftballon**, welcher am 8. d. M. von dem in Darthmouth eingelaufenen Dampfer „Cornelia" unterwegs im 40° 6' nördlicher Breite und 9° 20' westlicher Länge aufgefischt worden ist, enthielt in seiner Gondel eine Uhr, einen Höhenmesser, eine Börse mit 1700 Reis in portugiesischen Münzen, ein Paar Hosen, ein Paar Schuhe, einen Anker, zwei Flaggen, eine farbige Schärpe und andere Gegenstände.

— Ueber die **Stammverwandtschaft englischer Familien** mit dem königlichen Hause der Plantagenets ist eine genealogische Studie veröffentlicht worden, welche in den Kreisen des englischen Adels und der Gentry großes Aufsehen erregt. Den Autor haben seine darauf bezüglichen Forschungen zu höchst interessanten Ergebnissen geführt. So konstatirt er unter anderm, daß eine in der Grafschaft Essex ansässige Familie in zehnerlei Linien von Eduard III. und gar in fünfzig von Eduard I. abstammt. Der unlängst zur Pairswürde erhobene Dichter Alfred Tennyson und der bekannte konservative Parteiführer Sir Stafford Northcote sind als Abkömmlinge John Gaunt's Vettern im 14. Grade; Gladstone ist der 18. Deszendent Eduards I. und Lord Welseley der 17. von Eduard III.

— Der allgemein beliebte Gymnasiallehrer **Neustojew** in Irkutsk (Sibirien) wurde kürzlich erschossen, weil er wegen persönlicher Chikane seitens des dortigen General-Gouverneurs Anutschew denselben geohrfeigt hatte.

Lokales.

Halle, den 13. Dezember.

(Der Abdruck unserer Lokal-Nachrichten ist nur mit vollständiger Quellenangabe gestattet.)

— Der Thüringer Bezirksverein deutscher Ingenieure hält am Sonntag, den 16. December cr., Nachm. 3 Uhr im Hotel „Stadt Hamburg" hierselbst eine Sitzung ab, deren Tages-Ordnung folgende ist: 1. Einläufe. — 2. Antrag des Vorstandes, betreffend die Aufbringung der Kosten des Patentschriften-Lesezimmers. — 3. Vorträge: a. Hr. Friemann-Eisleben: „Ueber die Wolf'sche Sicherheitslampe für Bergwerke". — b. Hr. Hammer-Eisleben: Ueber Dampf-

---

Ehe, die vielleicht freudlos, selbst an der Hand eines so edlen Gatten, war, vertrauensvoll und unbeirrt zur Obhut überantwortet hat! — Welch' ein Herz! Welch' ein Engelherz! — Und ich verrieth es einst! — Ich Unseliger! — Keine Strafe kann schwer genug auf mich fallen — keine — keine!"

Noch einmal wollte der Freund Trostworte spenden, ihn aufrichten, mit sich selbst versöhnen, — aber seine Worte verhallten ungehört an des Verzweifelnden Ohr. — „Sie meinen es gut und treu, lieber Eisenberg," sprach er nach einer Pause starren Hinträumens mit bleichen Lippen, „aber Sie können nicht ahnen, was ich heute für mein Leben verlor!"

„Und muß es denn verloren sein? Das Fräulein von Hergenbrook ist Ihnen eine Fremde; — kein Verwandtschaftsband besteht zwischen Ihnen; weder göttliches noch menschliches Gesetz verbietet eine Ehe zwischen Ihnen —"

„Halten Sie ein! Sie sind ein wohlwollender aber schlechter Tröster, denn Sie glauben selbst nicht an Ihren Trost! Wie könnten Sie auch! Eine Ehe mit der Tochter derer, die ich um ihr Lebensglück gebracht? Mit der reichen Tochter des Mädchens, das ich um seiner Armuth willen verschmähte, den unaussprechlichen Reichthum ihres Herzens, ihres Geistes für Nichts achtend? — Mit dem Kinde jenes Engels, dessen letzte Laute vielleicht noch Worte nie erstorbener Liebe für mich waren?! — Ein entsetzlicher, ein unnatürlicher Gedanke! Er könnte den bleichen Schatten Elisabeth's zürnend aus seinem frühen Grabe heraufbeschwören!"

Der Freund gab es auf, zu trösten und schritt in tief verworrener Empfindung im Zimmer auf und ab. Endlich blieb er vor dem in sich Versunkenen stehen und sprach: „Die Stunde drängt zu einem Entschluß — soll Eugenie Alles wissen?"

(Fortsetzung folgt.)

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188312141-11/fragment/page=0002

kolben für große Maschinen und hohen Dampfdruck. — 4. Wahlen a. einer Stiftungsfest-Kommission. b. des Vorstandes pro 1884 und des Mitgliedes für den Vorstandsrath des Hauptvereins. — c. der Kassenrevisoren. 5. Mittheilungen aus der Praxis. — Fragekasten. — Schluß 7 Uhr Abends. — Hierauf zwanglose Unterhaltung, bei welcher die Theilnahme der Damen erwünscht ist. — Die diesmalige Verlegung der Sitzung auf den Sonntag Nachmittag wird hoffentlich auch recht vielen auswärtigen Mitgliedern die Theilnahme ermöglichen.

— Die Kgl. **Wasserbau-Inspection** beabsichtigt in Trothas Nähe einen **Hafen** anzulegen und zwar ist diejenige Stelle in **Aussicht** genommen, welche zwischen den Franzigker Bergen und der chemischen Fabrik des Hrn. W. Benemann-Sennewitz belegen ist. Ein neuer Damm ist vor Kurzem hier schon gebaut. Die bezüglichen nöthigen Vermessungen sind im Gange.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

ϑ **Landsberg,** 12. Dezember. Die in hiesiger Stadt seit 14 Tagen unter den Kindern herrschende **Diphtheritis-Krankheit**, welche nach dem einstimmigen Urtheil der 3 hiesigen Herren Aerzte einen bösartigen Charakter nicht gehabt, ist seit mehreren Tagen bedeutend in der Abnahme begriffen, sodaß das vollständige Erlöschen derselben wahrscheinlich in naher Aussicht steht. — Dem von Sr. Majestät der hiesigen Schule als Geschenk zugegangenen schönen Lutherbilde soll in der hiesigen Stadtkirche ein geeignter Platz angewiesen werden. — Die **Bäcker-, Fleischer- und Müller-Innung** hierselbst nahm die auf Grund der neuen Gewerbe-Ordnung vom Herr Bürgermeister entworfenen Statuten an und wird sich demnächst neu konstituiren. Dieser segensreichen Einrichtung werden bald die übrigen Innungen folgen, da solches in einer vom Herrn Bürgermeister **Weinrich** anberaumten und abgehaltenen Versammlung der hiesigen Handwerksmeister beschlossen worden ist.

□ **Wernigerode,** 11. Dezember. Der Großherzog Ludwig von Hessen hat aus Anlaß Höchstdessen jüngsten Besuches bei dem regierenden Grafen Otto zu Stolberg-Wernigerode hier dem gräflichen Oberforstmeister und Major der Landwehr, Herrn **Müller** hierselbst, das Komthurkreuz zweiter Klasse, und dem gräflichen Forstmeister, Herrn **Roth** in **Hasserode**, das Ritterkreuz erster Klasse des Verdienstordens Philipp des Großmüthigen verliehen.

—n. **Gera,** 11. Dezember. (Schwurgericht.) Vor dem Schwurgericht stand gestern hier der 21jährige Postgehülfe Karl Gustav Alfred **Hartmann** aus **Ziegenrück**, angeklagt in 167 Fällen der Unterschlagung amtlicher Gelder im Gesammtbetrage von etwa 20000 Mark. Derselbe hat vom März 1882, schon vier Monate nach seinem Eintritt in den Postdienst, bis zum Mai d. J., also 14 Monate lang Postanweisungen, Geldbriefe, Briefe 2c. unterschlagen. Die ersten Unterschlagungen deckte er durch neue, so daß der der Post zugefügte Schaden ein verhältnißmäßig geringer gewesen ist; derselbe belief sich nur auf etwa 1600 Mark. Erstaunlich ist aber die Arbeitskraft und der Scharfsinn des jungen Menschen zu nennen, daß er so geschickt die Bücher zu fälschen, die geschädigten Personen zu verständigen bezw. zu beruhigen wußte, um sein Treiben bei der peinlichen Controle der Post über ein Jahr zu verdecken. Als dies nicht mehr möglich war, entfloh der junge Verbrecher, 2 Geldbriefe über 400 Mark noch mit sich nehmend, wurde aber in **Livorno** verhaftet und wieder nach Deutschland gebracht. Die Schwurgerichtsverhandlung, in welcher Hartmann übrigens vollkommen geständig und reuig war, zog sich sehr in die Länge, da den Geschworenen **dreihundertvierunddreißig** Fragen vorgelegt werden mußten. Sie bejahten bei der Jugend des Angeklagten zu den Schuldfragen aber auch das Vorhandensein von Milderungsgründen, und wurde daher der Angeklagte nur zu 5 Jahr Zuchthaus und 5 Jahr Ehrverlust verurtheilt. — In der heutigen Schwurgerichtsverhandlung wurde die Dienstmagd Anna Friederike **Wachtel** aus **Gügleben** (Schwarzburg-Rudolstadt) von der Anklage des **Kindesmordes** freigesprochen.

≍ **Bernburg,** 12. December. (**Einweihung der Kirche in Hecklingen.**) Der von hier um 9 Uhr Vormittags nach Güsten abgehende Zug führte u. A. eine kleine Zahl von eingeladenen Theilnehmern zu der heute stattgefundenen Einweihungsfeierlichkeit der restaurirten Kirche im benachbarten **Hecklingen**. (Einem Theile unserer Leser machten wir bereits im gestrigen Abendblatt davon telegraphische Mittheilung. D. R.) So unfreundlich die Witterung gewesen, so schön und erhebend muß die Feier genannt werden, und sie wird Allen, welche derselben beigewohnt, unvergeßlich bleiben. Gegen 11 Uhr Vormittag versammelten sich im dortigen Schulgebäude sämmtliche Theilnehmer an der Einweihungsfeierlichkeit: Repräsentanten des Landtags, der Staatsbehörde, der Kreis- oder Gemeindevertretung, Geistliche, Lehrer, Schulkinder und zahlreiche andere Ortsangehörige. Nach einer kurzen Andacht nahm man von dem Schulgebäude, in dem bisher der sonntägliche Gottesdienst abgehalten worden war, Abschied und der Festzug setzte sich unter dem Geläute sämmtlicher Glocken nach der Kirche in Bewegung. Herr Superintendent **Schröter** von hier hielt die Festpredigt und vollzog die Weihe des prächtigen Gotteshauses. Bevor die schöne Orgel ihre herrlichen Töne erklingen ließ (ein als tüchtiger Organist bekannter Bernburger Lehrer war zu diesem Zwecke dorthin berufen), begleitete die Gesänge die aus 30 Mann bestehende Kapelle des hiesigen herzoglichen Musikdirektors **Peterhänsel**. Der Akt der Feier schloß mit einem Dankliede, Gebet und Segen. Ein solennes Festessen vereinte später viele Festtheilnehmer, und ein Concert der genannten Bernburger Kapelle beendete die gesammte Festfeier, welche in jeder Hinsicht eine würdige gewesen ist. Wenn bisher in den Schulen Anhalts beim geographischen Unterrichte hervorgehoben wurde, daß **Hecklingen das größte Dorf Anhalts** sei (es hat über 4000 Einwohner) so wird jetzt auch der schönen Kirche dieses Ortes Erwähnung gethan.

Preußische Klassenlotterie.

(Ohne Gewähr.)

Bei der am 12 December fortgesetzten Ziehung der 3. Klasse 169. Königlich preußischer Klassenlotterie fielen:

1 Gewinn von 6000 *M* auf Nr. 21 940.
1 Gewinn von 1800 *M* auf Nr. 28 321.
2 Gewinne von 900 *M* auf Nr. 3524. 30 457.
9 Gewinne von 300 *M* auf Nr. 7575 12 239. 13 600. 36 880. 39 079. 57 639. 70 190. 83 824 92 847.

Bericht des Sekretärs des Börsenvereins in Halle

Halle a/S., den 13. Decbr. 1883.

Preise mit Ausschluß der Courtage bei Posten aus erster Hand.

Weizen 1000 Kilo, Mittelqual. 162—174 *M*, bessere 179 *M*, feiner märk. bis 186 *M*. — **Roggen** 1000 Kilo 146—166 *M*. — **Gerste** 1000 K. flau, Land- 155—172 *M*, feine Cheval.- bis 185 *M*, Futtergerste 135—145 *M*. — **Gerstenmalz** 50 Kilo prima Qualität 14—14,50 *M*. — **Hafer** 1000 Kilo 143—155 *M*. — **Hülsenfrüchte** 1000 Kilo Victoriaerbsen 200—215 *M*. — **Linsen** 50 Kilo 12—20 *M*. — **Kümmel** 50 Kilo 26—26,50 *M*. — **Stärke** 50 Kilo 19 *M*. — **Spiritus** 10,000 Liter pCt. loco fester, Kartoffel- 47,25 *M*, Rüben- ohne Angebot. — **Rüböl** 50 Kilo 33,50 *M*. — **Solaröl** 50 Kilo 0,825/30°, 9,75 *M*. — **Malzkeime** 50 Kilo dunkle 4,75 *M*, helle 5,50 *M*. — **Futtermehl** 50 Kilo 7 *M*. — **Kleie,** Roggen- 50 Kilo 6 *M*, Weizenschaalen 5,25 *M*, Weizengriesklele 5.25 *M*. — **Oelkuchen** 50 Kilo fremde 7,65 *M* hiesige 8 *M*.

Getreidebericht von H. Wagner & Sohn.

Halle a/S den 13. Decbr. 1883.

Die Haltung des Marktes war ruhig und Preise wieder unverändert.

Weizen p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto feiner 186, feinst. bis 189 *M*, mittl 171—183 *M* geringer unter Notiz — **Roggen** p 12 Säcke à 84 Kilo brutto feinster bis 162 *M* bez. einzeln bis 165 *M* bez. — **Gerste** p. 12 Säcke à 85 Kilo brutto, feine Qual. 153—168 *M*, mittlere 135—144 *M*, geringere 120—129 *M*. — **Hafer** pr 12 Säcke à 50 Kilo brutto 89—96 *M*. — **Victoria-Erbsen** pr. 12 Säcke à 90 Kilo brutto 216—228 *M* bez. — **Raps** p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — *M*. — **Rübsen** p. 12 Säcke à 76 Kilo brutto — *M* bez. — **Mais** p. 1000 Kilo netto Donau — *M*, amerikan 145—148 *M*. — **Lupinen** p. 1000 Kilo netto — *M*. — **Kümmel** p. 50 Kilo netto 26—26,50 *M*.

Magdeburger Börse, den 12. December.

Amsterdam 8 Tage	—	168,25B
do. 2 Monat	—	
Paris 8 Tage	—	— —
London 8 Tage	—	20,38B
do. 3 Monat	—	
Reichs-Anleihe	4	
Consolidirte Staats-Anleihe	4	101,50G
do. do.	4½	102,75B
Magdeburger Stadt-Obligationen	4	100,75G
Neustadt-Magdeburger Stadt-Obligationen	4½	—
Buckauer Stadt-Anleihe	4½	—
Centrallandschaftliche Pfandbriefe	4	— —
Anhalt-Dessauer Landesbank-Pfandbriefe	5	
Magdeburg-Halberstädter Prioritäts-Obligationen	4	100,50G
do. do. I. Emiss.	4½	—
do. do. II. Emiss.	4½	— —
do. do. III. Emiss.	4½	
Magdeburg-Leipziger Prioritäts-Obligationen A.	4½	
do. do. B.	4	100,80G
Magdeburg-Wittenberger Stamm-Actien	3	— —
do. Prioritäts-Obligationen	4½	
Hamburg-Magdeburger Dampfsch.-Prioritäts-Obligationen	4½	— —
Chemische Fabrik Buckau-Obligationen	5	

		Div. p. St. 1881	1882	
Magdeburger Allgem. Versicher.-Gesellschafts-Act. p. St. à 300 M. vollgezahlt		17	15	380,00B
do. Feuerversicher.-Actien p. St. 3000 M. mit 20% Einzahlung		33	—	2050,00G
do. Hagel-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 40% Einzahlung		—		— —
do. Lebens-Versicher.-Actien p. St. à 1500 M. mit 20% Einzahlung		20	24	390,00B
do. Rückversicherungs-Actien p. St. à 300 M. vollgezahlt		28	16	485,00G
do. Wasser-Assecur.-Actien p. St. à 900 M. mit 20% Einzahlung		100½	80	— —
do. Wasser-Assecuranz-Rückvers.-Actien p. St. à 300 M. mit 20% Einzahlung		27	—	
		Div. in % 1881	1882	
Magdeburger Allgemeine Gas-Actien	4	8	8	127,00G
Actien-Brauerei Neustadt-Magdeburg	4	9½	8	143,00G
Magdeburger Bade- und Waschanstalt	4	4½	5	93,00G
do. Bankverein-Antheile	4	4	5¼	
do. Privatbank-Actien	4	5½	6	— —
do. Bau- und Creditbank-Actien	4	3⅓	6⅓	96 50G
Magdeburger Bergwerks-Actien	4	3⅓	11	197 00B
do. do. Stamm-Priorit.-Act.	5	5	11	— —
Chemische Fabrik Buckau-Actien	4	17	16⅔	— —
Hamburg-Magdeburger Dampfschiff.-Actien	4	10	8	— —
„Kette", Dampfsch.-Ges.-Actien	4	8⅓	4	128 00B
Marie, consolidirte Bergwerks-Actien	4	5	—	92,00G
Magdeburger Straßenbahn-Actien	4	7	7	142,00G
Sudenburger Maschinenfabrik-Actien	4	20	20	288,00B
Magdeburger Theater-Actien	3½	3½	3½	83,50G
Magdeburger Zuckerraffinerie-Stamm-Actien	4	—	6	— —
do. do. Stamm-Prior.	6		7	—
Braunschweiger Jute-Fabrik	4	12	20	— —
Caroline, consolidirte Bergwerks-Actien	4	10	10	122,50B
Dessauer Gas-Actien	4	13	13	185,50B
Eisengießerei und Maschinen-Fabrik Rienburg	4	6⅔	5	82,00G
Sächs.-Thür. Braunkohlen-Verwerth.-Actien	4	8	10	— —
do. do. Stamm-Prior.-Act.	5	8	10	— —
Sped.- und Elbschiff.-Comp. Fritsche-Actien	4	4	3½	

Marktberichte.

Magdeburg, den 12. December. **Landweizen** 184—190 *M*, weiß 186—192 *M*, **glatter engl. Weizen** 174—180 *M*, **Rauhweizen** 165—170 *M*, **Roggen** 148—160 *M*, **Chevaliergerste** 170—192 *M*, **Landgerste** 153—168 *M*, **Hafer** 137—150 *M* pr. 1000 kg.

Berlin, den 12. Decbr. **Weizen** pr. 1000 Kilogr. loco geschäftslos, Termine niedriger, gekünd. 6000 Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco 165—212 *M* nach Qualität bez., gelbe Lieferungsqualität 180 *M* bez., pr. diesen Monat und Decbr. 1883 bis Jan. 1884 180,25 *M* bez., März-April — *M* bez., April-Mai 188 bis 187 75 *M* bez., Mai/Juni 189 5—189 *M* bez., Juni/Juli 191 bis 190,75 *M* bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. loco still, Termine ruhig gekündigt — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco 140 bis 158 *M* nach Qualität bez., Lieferungsqualität 150 *M* bez, russ. — *M* bez. inländischer guter 153 *M* bez. mittel 147 *M* ab Bahn bez., pr. diesen Monat — *M* bez., Decbr. 1883 bis Januar 1884 — *M* bez., Januar-Februar — *M* bez., März-April, April-Mai u. Mai-Juni 151,25—151—151,25 *M* bez., Juni-Juli — *M* bez. — **Gerste** pr. 1000 Kilogr. still, große und kleine 130—200 *M* nach Qualität bez., Futtergerste — *M* bez., Branngerste 141—151,5 *M* frei Wagen bez. — **Hafer** pr. 1000 Kilogr. loco still, Termine still, gekündigt — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco 124 bis 162 *M* nach Qualität bez., Lieferungsqualität 126,5 *M* bez., pommerscher, mittel — *M* bez., preußischer, mittel — *M* bez. guter — *M* bez., schlesischer — *M* bez., russischer, feiner — *M* bez., guter — *M* bez., pr. diesen Monat — *M* bez., Decbr. 1883 bis Jan. 1884 — *M* bez., Jan.-Febr. — *M* bez., März-April — *M* bez, April-Mai 131,75—131 5 *M* bez., Mai-Juni 132 *M* bez, Juni-Juli 132,5 *M* nom — **Mais** pr 1000 Kilogr. loco still, Termine —. gekündigt — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco 139—143 *M* nach Qualität bez., pr. diesen Monat — *M* bez. April-Mai — *M* bez. — **Erbsen** pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 180—230 *M* bez., Futterwaare 169—175 *M* nach Qualität bez. — **Oelsaaten** pr. 100 Kilogr. gekünd — Ctnr., Winterraps — *M* bez, Sommerraps — *M* bez., Winterrübsen — *M* bez., Sommerrübsen — *M* bez. — **Rüböl** pr. 100 Kilogr. mit Faß, Termine still gekündigt — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez. Loco mit Faß 6 *M* bez., ohne Faß — *M* bez, pr. diesen Monat 65 5 *M* bez., Decbr. 1883 bis Jan. 1884 65,5 *M* bez. Januar-Februar — *M* bez., Februar-März — *M* bez., April-Mai 65,6 *M* bez., Mai-Juni 65,8 *M* bez. — **Leinöl** pr. 100 Kilogr. — *M* bez., loco — *M* bez. Lieferung — *M* bez. — **Spiritus** pr. 100 Liter à 100% = 10,000%. Termine höher bez., gekünd. — Liter, Kündigungspreis — *M* bez. Loco mit Faß — *M* bez. pr. diesen Monat, Decbr. 1883 bis Jan. 1884 u. Januar-Februar 47,2 47,7—47,6 *M* bez., Febr.-März — *M* bez., März-April — *M* bez., April-Mai 48,5—48,9—48,8 *M* bez., Mai-Juni 48—49 *M* bez., Juni-Juli 49,6—49,8 *M* bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100% = 10,000% loco ohne Faß 47,1 *M* bez.

Weizenmehl Nr. 00 26 50—24,75, Nr. 0 24,75—23.00. Nr. 0 u. 1 22,00—20 50 — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 pr. 100 Kilogr. brutto inklus. Sack, Termine still, gekünd. — Ctnr., Kündigungspreis — *M* bez, pr. diesen Monat u. Decbr. 1883 bis Jan. 1884 20,5 *M* bez., Jan./Februar — *M* bez., Februar-März — *M* bez., März April — *M* bez. April/Mai — *M* bez. Mai-Juni — *M* bez.

Breslau, d. 12. Decbr **Spiritus** pr 100 Liter 100 pCt pr. Decbr. 47 00 bez., April/Mai 48,70 bez., Juni/Juli 49,90 bez. — **Weizen** pr. Decbr. 188 00 bez. — **Roggen** pr. Decbr. Januar 148,00 bez., April/Mai 150,00 bez., Mai/Juni 151,00 bez. — **Rüböl** pr. Decbr. 67 00 bez April/Mai 67,00 bez, Mai Juni — bez. Wetter: Schön.

Stettin, den 12. December **Weizen** flau, loco 165,00 bis 182,00 bez. pr. Decbr. 184,00 bez., pr. April/Mai 188,50 bez — **Roggen** flau, loco 142,00—146,00 bez., pr. Decbr. 143,00 bez., pr April-Mai 147,50 bez. — **Rüböl** behauptet, pr. Decbr 64,50 bez., pr. April/Mai 65,00 bez. — **Spiritus** matt, loco 46,90 bez., pr. De br. 46,50 bez., pr. April/Mai 48,00 bez.

Hamburg, d. 12. December. **Weizen** loco unverändert, auf Termine matt, pr. Decbr. 180 00 Br., 179,00 G. pr April/Mai 187,00 Br., 186.00 G. **Roggen** loco unverändert, auf Termine flau, pr. December 128 00 Br., 137,00 G. pr April/Mai 144,00 Br. 143,00 G. **Hafer und Gerste** unverändert. **Rüböl** geschäftslos, loco 67,50, pr. Mai 67 00. **Spiritus** still, pr. Decbr. $40^3/_4$ Br. Decbr.-Januar $40^3/_4$ Br. Januar-Februar $40^3/_4$ Br., April-Mai $40^3/_4$ Br — Wetter: Trübe.

Amsterdam, d. 12. Decbr. (Schlußbericht.) **Weizen** auf Termine unverändert, pr. März 260. **Roggen** loco niedriger, auf Termine unverändert, pr. März 162, Mai 165. **Rüböl** loco $38^3/_4$, pr. Mai $38^3/_8$.

London den 12 December. (Anfangsbericht.) Fremde Zufuhren seit letzten Montag: **Weizen** 14,700, **Gerste** 7900 **Hafer** 42,600 Quarters. Weizen, Gerste und Mehl träge. Hafer unverändert, runder Mais matt amerikanischer Mais fest, knapp. (Schlußbericht.) Weizen 14,670, Gerste 7930, Hafer 42,650 Quarters. Weizen unverändert, angekommene Ladungen ruhig. Uebrige Artikel träge, unverändert.

Liverpool, den 12. December. **Baumwolle** (Anfangsbericht). Muthmaßlicher Umsatz 10,000 Ballen. Ruhig. Tagesimport 6000 Ballen. — (Schlußbericht). Umsatz 10,000 Ballen davon für Spekulation und Export 1000 Ballen Amerikaner ruhig. Surats stetig. Middl. amerikanische December-Januar-Lieferung $5^{51}/_{64}$, Februar-März-Lieferung $5^{55}/_{64}$, März-April-Lieferung $5^{29}/_{32}$, April-Mai-Lieferung $5^{61}/_{64}$ Mai-Juni-Lieferung $6^{1}/_{64}$ d. Amerikaner $^{1}/_{16}$ d. billiger.

Petroleum. Berlin den 12. December. Petroleum 100 kg loco — *M* bz., pr. diesen Monat 26.5 26,6 *M* bz. — **Hamburg**. Petroleum behauptet, Standard white loco 8,75 Bf., 8,70 Gd., pr. December 8,70 Gd., pr. Januar-März 8,90 Gd. — **Bremen.** (Schlußbericht). Sehr fest. Standard white loco 8,55, pr Januar 8,60, pr. Februar 8,70, pr. März 8,80, pr. April 8,90. Alles bezahlt und Käufer. — **Antwerpen.** (Schlußbericht) Raffinirtes Type weiß, loco 22 bz. u. Bf., pr. Januar 22 Bf., pr. Februar 22 Bf., pr. März $21^3/_4$ bz, 22 Bf. Ruhig. — **New-York**, den 11. December. **Petroleum** Standard white in New-York $9^1/_8$ Gd., do. in Philadelphia 9 Gd., rohes **Petroleum** in New-York $7^5/_8$, do. Pipe line Certificates 1 D. 14 C.

Wasserstand der Saale bei Halle (an der Königl. Schiffsschleuse bei Trotha) am 12. December Abends am neuen Unterhaupt 2,20 am 13. December am neuen Unterhaupt 2 20 Meter.

Wasserstand der Unstrut am Brückenpegel bei Straußfurt am 12. December 1,33 Meter über 0.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg am 12. December. Am Pegel 1,38 Meter über 0.

Börsennachrichten.

Berlin, 12. December. Die heutige Fonds- und Actienbörse eröffnete in schwacher und verlief in fester Haltung. Die Course unterlagen auf spekulativem Gebiet nur unwesentlichen Schwankungen und das Geschäft gewann im Allgemeinen nur mäßigen Belang. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Notirungen lauteten ziemlich günstig, boten aber sonst keine geschäftliche Anregung dar. — Der Kapitalsmarkt erwies sich fest für heimische solide Anlagen und fremde, festen Zins tragende Papiere konnten sich zumeist gut behaupten. — Die Kassawerthe der übrige Geschäftszweige hatten bei meist ziemlich fester Haltung ruhigen Verkehr für sich. — Der Privatdiskont wurde mit $3^1/_2$% notirt. — Auf internationalem Gebiet gingen Oesterreichische Creditaktien bei schwankender Notiz mäßig lebhaft um; Franzosen und Lombarden waren schwach und ruhig. — Von den fremden Fonds waren Ungarische Goldrente und Italiener schwächer, Russische Anleihen und Russische Noten behauptet. — Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig, inländische Eisenbahnprioritäten still. — Bankaktien und Industriepapiere waren ziemlich fest und ruhig, Brauerei-Aktien lebhafter, Montanwerthe schwächer. — Inländische Eisenbahnactien schwankend und schließlich ziemlich fest

Course um $2^1/_2$ Uhr. Fest. Lombarden 235,50, Franzosen 525 00. Oesterr. Creditactien 475,00, Dortmunder Union Stamm-Prioritäten 82 00, Laurahütte 113 87, Darmstädter Bank 153 62 Deutsche Bank 145 75, Disconto 186 00, Freiburger 118,50, Mecklenburger 208,12, Mainzer 108 12 Marienburg 90,50 Rechte Oderuferbahn 194,50 Oberschlesische —,—, Ostpr. Südbahn 128 00, Galizier 123 50 Elbethal 330,00, Oesterr. Nordwestbahn 312 00, Gotthard 95,00, Buschtehrader Bahn 78,50, Rumänier 101 00, Oesterr. Papierrente 66,37, Oesterr. Silberrente 66,75, 1860er Loose 117,50 Italiener 89,50, Russen alte 85,62 Russen 1880er 71 12, Oesterr. Goldrente 83 12, 4% Ung. Goldrente 73,37 Russische Noten 197,75, Russ. Orient II. 55,37, do. III. 56,12, Neueste Russen 93,37.

Telegraphische Depeschen.

Dresden, 12. Dezember. In der heutigen Sitzung der zweiten Kammer erklärte der Kriegsminister, daß selbst bei Zustandekommen des deutschen Offizier-Konsumvereins eine Gefahr für die Gewerbetreibenden fernliege; da derselbe auf Baarzahlung basirt sei, werde er denselben eher nützen. Amtlich sei ihm übrigens das Projekt noch unbekannt.

Darmstadt, 12. Dezember. Die erste Kammer hat die Gesetzvorlagen über die Kapitalrentensteuer und über die Gewerbesteuer nach den Ausschußanträgen genehmigt.

München, 12. December. Die Kammer genehmigte den Gesetzentwurf betreffend die provisorische Steuererhebung und erledigte den Etat der Zölle und indirekten Steuern unter einstweiliger Aussetzung der Position des Malzaufschlags. Minister v. Crailsheim legte einen Gesetzentwurf betreffs Vervollständigung der Eisenbahneinrichtungen und Telephonanlagen mit einer Kreditforderung von $3^1/_2$ Millionen und ferner einen Gesetzentwurf betreffs Herstellung einer Anzahl Lokalbahnen mit einem Gesammtkapital von $11^1/_2$ Mill. Mark vor. Beide Entwürfe wurden auf Antrag des Ministers an den Ausschuß verwiesen.

London, 12. December. Seit letzter Nacht herrscht hier wie in den Provinzen ein sehr heftiger Sturm, der namentlich in mehreren großen Städten sehr großen Schaden angerichtet hat. Von mehreren Orten wird auch der Verlust von Menschenleben gemeldet.

Antwerpen, 12. Dezember. Die Schelde ist über ihre Ufer getreten, die neuen Quais und die dieselben umgebenden Straßen sind überschwemmt, es herrscht ein heftiger Sturm aus Nordwest.

Cordova, 12. December. Der deutsche Kronprinz ist heute Mittag hier angekommen und nach dem Besuch der Kathedrale um 2 Uhr nach Alcazar weitergereist.

Rom, 11. Dezember. Die „Opinione" begrüßt mit warmen Worten die Reise des deutschen Kronprinzen nach Rom, da dieselbe ein glücklicher Anlaß sei, die zwischen den beiden Herrscherfamilien und den beiden Nationen bestehenden Freundschaftsbande noch mehr zu befestigen. Ein Besuch des Kronprinzen beim Papst bei diesem Anlaß sei sehr natürlich. Der gesunde Sinn der Italiener werde die Tragweite eines Ereignisses begreifen, dessen glückliche Wirkungen die Zukunft zeigen werde. Schließlich spricht die „Opinione" den Wunsch aus, daß der Kronprinz im Quirinal sein Absteigequartier nehme.

Washington, 12. Dezember. In dem Repräsentantenhause sind Anträge eingebracht worden auf Beschränkung der Ausprägung von Silber und auf Einziehung der Handelsdollars, ferner ein Antrag, den Schatzsekretär Folger zu ermächtigen, mit den Einnahmeüberschüssen zu jeder ihm angemessen erscheinenden Zeit 4prozentige und $4^1/_2$prozentige Bonds anzukaufen und zu annuliren, anstatt die gegenwärtig nach Belieben der Regierung zahlbaren 3prozentigen Bonds behufs Tilgung einzuberufen.

Kairo, 12. Dezember. Baker Pascha geht morgen nach Suakim ab.

Kairo, 12. Dezember. Der Gouverneur von Khartum ist mit den Truppen, welche die Garnisonen von Duem und Shat bildeten, sowie mit einem aus Geschützen, Munition und Lebensmitteln bestehenden Transport nach Khartum zurückgekehrt. Durch die vom Gouverneur mitgebrachten neueren Nachrichten aus El Obeid wird durchaus bestätigt, daß der Mahdi mit den von den egyptischen Truppen eroberten Geschützen und Munitionsvorräthen seinen Einzug in El Obeid gehalten hat. Der Mhadi traf Vorbereitungen, um 10000 Mann nach der Provinz Darfur und weitere 10000 Mann zur Unterwerfung des Kabbabish-Stammes abzusenden.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188312141-11/fragment/page=0003

Berliner Börse v. 12. December.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	101,90bzG
Preuß. Staats-Anleihe	4½	102,70B
do. do. consol.	4	101,50G
do. do. von 1868	4	100,90bz
do. Staatsschuldscheine	3½	99,00bz
do. Staats-Präm.-Anl.	3½	135,75bz
Kurh. 40 Thlr.-Loose Mk. p. St.	fr.	292,00B
Pfandbriefe: Berliner	5	108,20bz
do.	4½	105,10bzG
do.	4	101,00B
Kur- und Neumärkische	4	101,40bzG
Landsch. Centr.-Pfandbr.	4	101,50bzG
Ostpreußische	4	100,90G
Pommersche	4	101,40G
Posensche neue	4	100,70G
Sächsische	4	— —
Schlesische neue	4	— —
Westfälische	4	101,50G
Westpreußische	4	100,90bz
do. Neuland II.	4½	100,70G
Rentenbriefe: Kur- und Neumärkische	4	101,00G
Pommersche	4	101,00G
Posensche	4	100,90G
Preußische	4	100,80G
Rheinische und Westfäl.	4	101,00B
Sächsische	4	101,90G
Schlesische	4	101,00G
Badische Prämien-Anleihe	4	— —
do. 35-Fl.-Loose Mk. p. S.	fr.	229,00G
Bayerische Prämien-Anleihe	4	101,70G
Braunschw. 20 Thl. L. Mk. p. S.	fr.	96,40B
Cöln-Mind. Prämienscheine	3½	124,75G
Dessauer Prämien-Anleihe	3½	— —
Hamb. 50 Thlr.-L. Mk. p. St.	3	190,50bz
Lübecker Pr.-Anl. Mk. p. St.	3½	180,75bz
Meining. 4-Thlr.-L. Mk. p. St.	fr.	27,30bz
Oldenburg. Loose Mk. p. St.	3	145,90bz
Sächsische Renten von 78	3	81,10bz
do. landw. Pfandbr.	4½	— —
do. do.	4	99,90G

Ausländische Fonds.

Bei den mit * versehenen Papieren bedeutet der Cours Mk. p. Stück.)

Oesterr. Silberrente	4⅕	66,75bz
do. Papierrente	4⅕	66,40G
do. Goldrente	4	83,30bz
do. Credit-Loose*	fr.	— —
do. Loose von 60	5	117,50G
do. Loose von 64*	fr.	310 40bz
Ruß. Engl. Anleihe von 70	5	—
do. do. von 70	5	—
do. do. von 71	5	85,70bz
do. do. von 71	5	85,80bz
do. do. von 72	5	85,70bz
do. do. von 72	5	85,70bzG
do. do. von 75	4½	76,60bz
do. do. von 77	5	91,50bz
Russische von 80	4	71,20bz
do. I. Orient-Anleihe	5	56,10bz
do. II. Orient	5	55,40bzG
do. III. Orient	5	56,25bz
do. Prämien 64	5	134,10G
do. Prämien 66	5	128,25bz
do. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	84,70bz
do. Ctr.-Bd.-Cred.-Pfdbr.	5	74 60bz
do. Pol. Schatz-Oblig.	4	84,10bz
Amer. fund. Anleihe.	4½	—
Gömörer	5	101,00B
Italienische Rente	5	89,50à60bz
Rumänische	8	109,75bzB
do. do.	8	109,75bzB
do. do.	6	102,05bzG
Türkische Loose*	fr.	33,90B
Ungar. St.-Eisenbahn-Act.	5	98,00G
do. Ostbahn I. Em.	5	76,90bz
do. do. II. Em.	5	96,20bz
do. Goldrente	6	101,60bz
do. do.	4	73,50bzB
do. Papierrente	5	71,90bzG

Eisenbahn-Stamm-Actien.

Dividende	1881	1882	
Aachen-Mastricht	¾	2¼	53,60 bz
Altona-Kiel	10	9½	239,00G
Amsterdam-Rotterdam	7½	7½	146,50bz
Aussig-Teplitz	14¾	14¾	259,00B
Berlin-Dresden	0	0	16,70bz
Berlin-Hamburg	17½	19½	409,00G
Böhm. Westbahn gar.	7½	7½	127,90G
Breslau-Schweidnitz-Freib.	4½	4⅚	118,60G
Buschtiehrader B.	2	2¾	78,50bz
Crefelder Eisenbahn	6	6	114,75G
Dortmund-Enschede	2	2⅕	61,70bz
Dux-Bodenbach	6	7½	143,75G
Elisabeth-Westbahn gar.	5	5	95,20bzB
Gal. Carl-Ludwigbahn gar	7,26	7,74	123,00bz
do. per ult.	7,26	7,74	121,90bz
Gotthardbahn vollgez.	6	2½	94,75G
do. per ult.	6	2½	94,10bz
Halle-Sorau-Guben	0	0	34,75bz
Kaschau-Oderberg	4	4	61,10G
Kronprinz-Rud. (gar.)	4½	4½	73,40bz
Kursk-Kiew (gar.)	6,95	7,93	118,00bz
Lüttich-Limburger	0	0	8,60bzG
Mainz-Ludwigshafen	3⅗	3¾	108,10bz
Marienburg-Mlawka	3⅓	6	90,25bz
do. per ult.	3⅓	6	90,00bz
Mecklenb. Fr.-Fr.-B.	7⅘	8½	208,10bz
Niederschles.-Märkische	4	4	100,40bz
Nordhausen-Erfurt	0	0	28,30bz

Dividende	1881	1882	
Oberschlesische	11 3/10	11½	275,40bz
do. per ult.	11 3/10	11½	— —
do. Lit. B. (3½% gar.)	11 3/10	11½	201,30G
Oestr. Nordw. (Mk. p. St.)	4 3/20	4 3/20	312,00bz
Oestr. St.-Bahn (Mk. p. St.)	6⅕	6⅖	525,00bz
Oestr. Südb. (Mk. p. St.)	⅘	1	236,00bz
Ostpreuß. Südbahn	0	4	127,70bz
Posen-Creuzburg	0	0	29,00G
Rechte Oder-Uferbahn	9	8¾	194,60bz
do. per ult.	9	8¾	— —
Reichenb.-Pardubitz	3,81	3,81	60,70bz
Rheinische	6½	6½	165,30G
do. Lit. B.	4	4	101,40bz
Ruß. Staats.-B. (5% gar.)	7,41	7,38	124,20G
Ruß. Südwestb. (5% gar.)	5	5	56,25bz
Saalbahn	0	0	51,60B
Schweizer Centralb.	3⅗	4	92,90bz
Schweizer Nordostbahn	0	0	53,40G
Stargard-Posen	4½	4½	102,50G
Thüringische Lit. A.	9½	8½	214,10bz
Ungar. Galiz. (gar.)	5	5	66,75G
Warschau-Wien Mk. p. St.	5	5⅚	214,00G
Weimar-Gera (4½% gar.)	4½	4½	33,25bz
Werra-Bahn	3½	4½	105,80bz

Eisenb.-Stamm-Prioritäts-Actien.

Bei den mit * versehenen Papieren existirt keine Verbindlichkeit zu event. Nachzahlung der Prioritäts-Zinsen.

Berlin-Dresden	0	0	43,50bzG
Halle-Sorau-Guben	3½	5	114,25bzG
Marienburg-Mlawa	5	5	116,10bzG
Münster-Enschede	0	0	22,70G
Nordhausen-Erfurt	5	4	107,50bzG
Ostpreuß. Südbahn	5	5	119,75bzG
Posen-Creuzburg	3	3¾	99,75bzG
Rechte Oder-Ufer*	9	8¾	193,50B
Saalbahn*	1⅞	2⅚	94,90bzG
Weimar-Gera	0	0	57,50bzG

Deutsche Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

	Zf.	
Aachen-Mastricht	4	96,10G
Bergisch-Märk. I. u. II. S.	4½	102,90G
do. IV. Ser.	4½	103,00B
do. V. Ser.	4½	103,00B
do. VI. Ser.	4½	103,75G
do. VII. Ser. conv.	4½	103,00bzG
do. VIII. Ser.	4½	102,90B
do. IX. S. (v. 85 kündb.)	5	103,25G
do. Hessische Nordbahn	4½	102,70G
Berlin-Anhalt. I. u. II. Em.	4½	102,75G
do. Lit. B.	4½	102,75G
do. Oberlausitzer	4½	— —
Berlin-Dresden (gar.)	4½	103,00G
Berlin-Görlitz conv.	4½	102,80G
do. Lit. B.	4½	102,25bz
do. Lit. C.	4½	102,25bz
Berlin-Hamb. I. u. II.	4	100,70G
do. III. Em. conv.	4½	102,90bzG
Berlin-Ptsd.-Magd. A. B. C.	4	100,60G
do. Lit. D.	4½	103,00G
do. Lit. E.	4½	102,90B
do. Lit. F.	4½	102,90B
Berlin-Stettin II. u. III. E.	4	100,60G
Bresl.-Freib. Lit. D. E. u. F.	4½	102,75B
do. Lit. G.	4½	102,75B
do. Lit. H.	4½	102,75B
do. Lit. I.	4½	102,75B
do. Lit. K.	4½	102,75B
do. von 1876	5	103,00B
do. von 1879	5	— —
Cöln-Mind. II. E. de 1853	4	— —
do. III. Em. Lit. A.	4	101,00B
do. IV. Em.	4	100,70G
do. VI. Em.	4½	104,40bz
do. VII. Em.	4½	102,90bz
Halle-Sorau-Guben (gar.)	4½	102,75G
do. do. Lit. C. (gar.)	4½	— —
Märkisch-Posen	4½	— —
Magdeburg-Halberstadt	4½	103,00B
do. Leipzig Lit. A.	4½	104,75bzG
do. do. Lit. B.	4	100,80G
do. Wittenberge	3	85,00B
Mainz-Ludw. unk. v. 1886	5	103,30G
do. conv.	4	100,40B
do. von 1881	4	100,50G
Niederschl.-Märk. I. Ser.	4	100,50B
do. II. Ser.	4	100,25B
do. Obl. I. u. II. Ser.	4	100,75G
Nordhausen-Erfurt	4½	— —
do. do.	4	99,90G
Oberschl. Lit. E. (gar.)	3½	94,50G
do. Lit. F. (3½% gar.)	4½	102,80G
do. Lit. G.	4½	—
do. Lit. H. (4% gar.)	4½	102,80G
do. Em. von 79	4½	105,00G
do. Em. von 80	4½	102,80G
Ostpreuß. Südbahn	4½	— —
Rechte Oder-Ufer	4½	102,90B
do. do.	4	— —
Rheinische	4	100,50G
do. 69, 71, 73 conv.	4½	103,20B
Thüringer I. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. u. V. Ser.	4½	102,00G
do. VI. Ser.	4½	103,00G
Weimar-Gera	4½	— —
Werrabahn	4½	102,50B

Ausländische Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.

Böhmische Nordbahn	4	90,70bz
Dux-Bodenbach II. Em.	5	85,60bz
do. III. Em. (in Goldw.)	5	104,70bzG

	Zf.	
Dux-Prag I. Em.	fr.	— —
Elisabeth-Westb. 72 (gar.)	5	90,80bzG
Galiz. Carl-Ludwsb. (gar.)	4½	83,40bz
Kaschau-Oderberg (gar.)	5	82,30bzG
do. Gold-Prior. (gar.)	5	100,90bzG
Lemb.-Czernow. II. (gar.)	5	84,60G
do. III. (gar.)	5	80,80bzG
do. IV. (gar.)	5	80,00G
Oesterr. Staatsbahn (gar.)	3	383,50bz
do. do. v. 1874 (gar.)	3	375,75G
do. Ergänz.-Netz (gar.)	3	367,10G
Oesterr. Nordwestbahn (gar.)	5	86,30bzG
do. do. (Lit. B.)	5	86,30bzG
do. do. (Gold-Pr.)	5	103,20B
Oesterr. Südb. (2 Fr. Steuer)	3	290,60bz
do. do. Obl. (gar.)	5	101,90bz
Reichenb.-Pard. Gold-Pr.	5	102,25G
Rudolfsbahn III. E. 72 (g.)	5	84,75bzG
Ungar. Nordostbahn (gar.)	5	76,90bzB
do. Goldpriorit. (gar.	5	98,70bzG
do. Ostb. I. Em.	5	76,90G
do. do. II. Em.	5	96,20bz
Baltisch-Port (indir. gar.)	5	85,40bz
Brest-Grajewo	5	88,90G
Charkow-Azow (gar.)	5	94,75G
Große Ruß. Eisenb. (gar.)	3	66,25bz
Jelez-Orel (gar.)	5	94,10bz
Jelez-Woronesch (gar.)	5	— —
Kozlow-Woronesch (gar.)	5	99,75bz
do. do. (Obl.)	5	83,30bz
Kursk-Charkow (gar.)	5	93,75bzG
Kursk-Charkow-Azow (Obl.)	5	84,90bz
Kursk-Kiew (gar.)	5	101,10bz
Mosko-Rjäsan (gar.)	5	103,60bz
Mosko-Smolensk (gar.)	5	95,05bz
Rjäsan-Kozlow (gar.)	5	101,20bzG
Rybinsk-Bologoye	5	82,30bz
do. do. II. Em.	5	72,00G
Schuja-Jvanova (gar.)	5	95,00G
Warschau-Terespol (gar.)	5	95,25bz
Warschau-Wien II. Em.	5	102,25G
do. do. V. Em.	5	99,20bz
Gotthardbahn I. Ser.	5	101,90G
do. II. Ser.	5	101,90G
do. III. Ser.	5	102,90G

Bank- und Creditbank-Actien.

Zinsen à 4% ab 1/1, ausgenommen Reichsbank (4½%).

Dividende	1881	1882	
Amsterdamer Bank	7½	7½	124,75G
Anh.-Dessauer Landesbank	7	6½	116,25G
Bank des Berliner Kassenv.	10¼	10	136,00G
B. f. Sprit- u. Prod.-Hand.	5⅙	5½	72,50bz
Berlin. Handels-Ges.	—	—	106,25G
Berliner Makler-Verein	14	9	100,75G
Börsen-Handels-Verein	18	12	149,25G
Braunschweigische Bank	5	5⅔	103,80B
Braunschw. Cred.-Anstalt	6	6	106,00B
Breslauer Disconto-Bank	5	5¼	89,10G
Breslauer Wechslerbank	6⅔	6⅔	99,80G
Cob.-Goth. Cred.-Gesellsch.	4½	2½	74,50G
Darmstädter Bank	10	8¼	153,70bz
do. per ult.	10	8¼	153,60bz
Darmstädter Zettelbank	5¼	5½	111,00bz
Deutsche Bank	10½	10	145,80bz
do. per ult.	10½	10	145,60bz
Deutsche Eff.-Bf. (40% E.)	13⅓	10	129,00B
Deutsche Genoss.-Bank	8	7½	125,50G
Deutsche Nationalbank	40	7	110,80G
Disconto-Gesellschaft	11½	10½	185,80bz
do. per ult.	11½	10½	185,30bz
Dresdner Bank	9	8	124,00bz
Effect.-Maklerb. (50% E.)	15⅕	14	167,50G
Geraer Bank	6	5	90,25bz
Geraer Hand.- u. Cred.-B.	5¼	5½	91,30G
Gothaer Privatbank	7½	7⅔	125,00B
Hannoversche Bank	5½	5,8	112,25G
Leipziger Credit-Anstalt	9	9⅔	169,25G
Leipzig. Disconto-Gesellsch.	8	7	107,50G
Magdeburger Bankverein	4	5¼	106,00B
Magdeburger Privatbank	5½	6	115,00bz
Maklerbank	14	11	122,75G
Meininger Creditbank	2	5½	93,60G
Nationalb. f. D. (50% E.)	7	6½	96,25G
Norddeutsche Bank	10½	8½	149,50G
Oesterr. Credit (Mk. p. St.)	10 15/16	9⅜	472,50bz
Oldenb. Sp. u. Leihb. (40% E)	15	15	153,00B
Preuß. Immob. B. (60% E.)	8	8	— —
Reichsbank	6⅔	7,05	149,80G
Sächsische Bank	5⅚	5⅚	123,25G
Schaaffhaus. Bankverein	3½	4	91,00B
Schlesischer Bankverein	6	6	109,00G
Weimarische Bank	5⅔	5	87,50G

Hypothekenbank-Actien.

Braunschw.-Hannover	5	5	85,75G
Gothaer Grundcredit-B.	4	4	65,00G
do. junge (40% E.)	4	4	77,50bz
Preuß. Bodencredit-Bank	6⅔	6⅔	99,75G
do. Centr. (40% E.)	8¾	8¾	126,80G
do. Hyp.-B. (Spielh.)	4½	5	89,50G
Südd. Boden-Creditbank	7	6½	131,60G

Hypotheken-Certificate.

	Zf.	
Anhalter Landesbank	5	102,60B
Braunschweig-Hannover	4½	101,60G
do. do.	4	98,25G
Deutsche Hyp.-B. (Berlin)	4½	102,70bzG
do. do.	4	99,00bz
Gothaer Prämien I. Abth.	5	118,60bzB
do. do. II. Abth.	5	115,50B
do. rückzb. m. 110	4½	108,90bzG
Krupp'sche neue rzb. à 110	5	111,10bzG

	Zf.	
Meininger Prämien	4	126,40bz
Nordd. Grundcred.-H.-Br.	5	100,25G
Oesterr. Boden-Cred. Gold	4½	— —
Pommersche rz. à 110	5	106,00bz
Preuß. Bd. unkb. rzb. à 110	5	110,60G
do. V. u. VI. S. rzb. à 100	5	102,60B
do. rückzb. à 115	4½	109,25bz
do. rückzb. à 100	4	97,40bz
do. Central-Bod.-Credit unk. Rdb. rzb. à 100	5	104,20B
do. do. rzb. à 110	4½	109,40B
do. do. rzb. à 100	4	99,75G
do. kdb. do.	4	101,25G
Pr. Hyp.-B. unkdb. rzb. à 120	4½	108,50bzG
do. do. rzb. à 110	5	108,40bz
do. do. rzb. à 100	4	98,50bzG
Stettin. Nat.-Hyp.-Credit	5	100,60B
do. rzb. m. 110	4½	104,00bzG
do. do. rzb. m. 110	4	98,60bzG
Süddeutsche Boden-Credit	4	99,90G

Industrielle Gesellschaften.

Zinsfuß überall 4%, ausgenommen Leopoldshaller Stamm-Pr. 5%.

Bei den Gesellschaften, deren Geschäftsjahr nicht mit dem Kalenderjahr zusammenfällt, verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Dividende	1881	1882	
Ahrensche Brauerei	3½	3½	76,50bz
Anh. Masch.-B.-A.	4	4	— —
Berlin-Anhalt. Masch.	6	7	102,75G
Berl. Masch. Schwartzk.	3	6	159,25bz
Berliner Unionsbrauerei	2	2½	90,50bz
Böhm. Brauh.-A.-G.	9	9	156,59G
Braunschweiger Jutefabrik	12	26	181,00B
Cröllwitzer Papierfabrik	16	18	188,75G
Deutsche Asphalt	3	3¾	58,75B
Deutsche Cont.-Gas	13	13	185,00G
Eckert Masch.-Fabrik	9	10	140,40G
Egestorffs Salzwerk	6½	6¼	104,00B
Eilenburger Cattun	0	—	— —
Friedrichshain Brauerei	9	9	154,75G
Friedrichshöhe A.-B.	16	20	309,00bz
Glauziger Zuckerfabrik	5	8⅓	92,80bz
Görlitzer Eisenbahnbed.	8	12	145,00B
Greppiner Werke	4	4½	89,75B
Hallesche Maschinenfabrik	20	20	258,00B
Heinrichshall chem.	8½	9	144,50G
Kette, Elbschiff.-Ges.	8⅓	5	126,50bz
Körbisdorfer Zuckerfabrik	12	9½	149,75B
Landré Weißbierbr.	7	7	117,00G
Leopoldshall chem.	9	9	111,50G
do. St.-Pr.	9	9	115,00G
L. Löwe u. Co.	8	10	174,25bz
Magdeb. Allg. Gas	8	8	127,00B
Magdeburger Baub.	3⅓	6⅓	96,50G
Nordhäuser Tapetenfabrik	7	7	119,10G
Nürnberger Bierbrauerei	5	—	87,00bz
Pferdebahn Charlottenburg	8	5	107,90bz
do. Gr. Berl.	9½	8½	191,00G
do. Magdeburg	7	7	142,50G
Posener Sprit-Fabrik	5	5	78,00bz
Sächs. Masch.-Fabr. Hartm.	9	6	120,50B
Sächs. Stickmasch.	6	10	114,00G
Sächs. Webstuhlf.	8	8	120,00G
Saline Salzungen	5	6	99,00G
Schering, chem. Fabrik	12	12	162,00G
Schwanitz, Gummif.	16	16	190,00bz
Staßf. chem. Fabrik	12	—	133,00G
Sudenburger Masch.	20	20	209,00B
Thüring. Salinen	3½	4	68,50G
Tivoli Actien-Bierbrauerei	2½	3⅓	100,25bz
Union, chem. Produkte	10	7½	110,00G
Westfäl. Drahtindustrie	10	9	106,10bz
Zeitzer Masch.-Anst.	9	10	— —

Bergwerks- u. Hüttengesellschaften.

Bei den das Geschäftsjahr nicht mit 31. December schließenden Gesellschaften verstehen sich die Dividenden für das zuletzt abgelaufene Geschäftsjahr.

Aachen-Höngener	0	0	39,25G
Anhalt. Kohlenwerk	6½	9	137,25bzG
Arenberger	3	5	143,50G
Bismarckhütte	10	9	115,50B
Bochum Lit. A.	0	0	85,90B
do. Lit. B.	0	0	43,00G
Bochum. Gußstahl.	5	6½	94,75bzG
Bonifacius	0	0	67,90B
Borussia	0	3	129,00G
Braunschweiger Kohlen	2	1	39,00bzG
Cölner Bergwerk	5	5½	122,50bzG
Consolidirte Marie	5	6	92,00G
Consolidirte Redenhütte	5	10	106,90bzB
Donnersmarckhütte	2	3½	62,25bz
Dortm. Bergb. St.-Pr.	0	0	59,30G
do. do. St.-A.	—	—	— —
do. UnionSt.-Pr. LitA.	4	5	82,50bz
do. per ult.	4	5	81,60bzG
Gelsenkirchener	7½	7	122,75bzG
Georg-Marien St.-Act.	5	5	70,00bzG
do. St.-Pr.	5	5	81,75bzG
Harkort, Bergwerk	3⅓	4	62,00bzB
Harpener	2	3½	99,50B
Harzer Eisenw. St.-Pr.	2	—	— —
Hibernia	4	5⅓	97,75G
Hörder Hütten	0	—	35,70bz
Hörder zusammeng.	0	—	72,00bz
Köln-Müsener	1½	—	23,20bz
Königs- u. Laurahütte	6	8	114,00bzG
do. do. per ult.	6	8	113,25bz
Lauchhammer	0	2	41,00G
do. conv.	0	2	—
Magdeburger	3⅓	11	196,90bz
do. St.-Pr. Lit. B.	5	11	— —
Mechernicher	13	13	171,75G
Oberschles. Eisenb.	0	3	60,50bzG
Phönix Lit. A.	6	6	88,10bzG
do. Lit. B.	0	0	35,00B

	1881	1882	
Pluto	0	0	68,40bz
Sächs. Gußstahl	3	4	81,50B
Sächs.-Thür. Braunkhl.	8	10	192,00bzG
do. St.-Pr.	8	10	—
Schles. Zinkhütte	6	6	103,00G
do. do. St.-Pr.	6	6	108,50G
Stollb. Zink St.-A.	0	1	20,50bz
do. do. St.-Pr.	5	6	87,00B
Vulkan	6	1	36,70bz
Westeregl. Alkaliw.	8	10	165,00bzG
Westfälische Union conv.	0	0	6,50bzG

Wechsel.

			Zf.	
Amsterdam 100 Fl.	8 T.	5½	168,15bz
do. 100 Fl.	2 M.	5½	167,30bz
London 1 Lstr.	8 T.	3½	20,37bz
do. 1 Lstr.	3 M.	3½	20,24bz
Paris 100 Frcs.	8 T.	3	80,80bz
do. 100 Frcs.	2 M.	3	80,40bz
Petersburg 100 S.-R.	3 W.	6	196,75bz
do. 100 S.-R.	3 M.	6	194,90bz
Wien Oest. W. 100 Fl.	8 T.	4	168,35bz
do. do. 100 Fl.	2 M.	4	167,45bz

Gold, Silber u. Papiergeld.

Cours in Mark.

Dollars per St.	— —
Ducaten per St.	— —
Imperials per St.	— —
Napoleonsd'or per St.	16,20bz
Sovereigns per St.	— —
Englische Banknoten per Lstr.	—
Franz. Banknoten per 100 Frcs.	81,00bzB
Oesterr. Banknoten per 100 Fl.	165,55bz
do. Silbercoup. (hier einlösb.)	168,75bz
Russische Banknoten per 100 Rbl.	197,75bz

Bankdisconto in

Amsterdam	3½	London	3
Berlin	4	Paris	3
do. Lombard	5	Petersburg	6
do. Privatdisc.	3½	Wien	4
Brüssel	3½		

Umrechnungs-Course:

1 Fl. österr. = 2 M. 100 Fl. holländ. = 170 M.
1 Dollar = 4 M. 25 Pf. 100 Rubel = 320 M.
100 Frcs. = 80 M. 1 Lstr. = 20 M.

Leipziger Börse v. 12. December.

	Zf.	
Deutsche Reichsanleihe	4	102,00bz
Preuß. consol. St.-Anleihe	4	101,60bz
do. do. do.	4½	102,90bzG
Königl. Sächsische Rente	3	81,15bz
Pfandbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4	100,25G
Creditbr. des Sächs. Landw. Cred.-Verbands v. 67	4½	103,25B
Schuldsch. d. Mansf. Gewksch. von 1882	4	100,90G
do. do. do.	4½	101,25G
do. do. von 1879	4½	103,50G
Halle-Sorau-Guben. Stamm Div. 81. 0%	4	34,25bzG
do. St.-Pr. do. 3½%	5	114,75bzG
Saalbahn St.-P. do. 1⅞%	5	94,75G
Weimar-Geraer Stamm-Pr. Div. 81. 0%.	5	58,25G
Allg. Deutsche Credit-Anst. Div. 81. 9%	4	169,00bzB
Goth. Priv.-Bf. do. 7½%	4	125,90G
Leipziger Bank do. 7½%	4	128,00bzG
do. Disc.-Ges. do. 8%	4	107,50G
Reichsbank do. 6⅔%	4½	149,75B
Sächs. Bank do. 5⅚%	4	123,50G
Cröllwitzer Papierfabrik Div. 81/82 16%	4	189,50B
do. Schuldverschreibungen	5	103,50B
Körbisdorfer Zuckerfabrik Divid. 81/82 12%	5	150,00G
Leipz. Malzfabrik Schkenditz Divid. —	4	181,50B
Zuckerfabrik Glauzig Div. 81/82 5%	4	92,60G
Zuckerraffin. Halle do. — Div. 81/82 10%	4	138,25G
Aussig-Teplitzer Pr.-Oblig.	4½	103,25G
Buschthierader do. v. 72	5	86,90G
Gömörer Eisenb.-Oblig.	5	101,00B
Graz-Köflacher do. v. 72	5	85,50bzG
Prag-Turnauer do.	5	88,50B
Ungar. Nordostbahn-Obl.	5	77,00B
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A. G. Stamm Div. 82. 10%	4	193,25G
Sächs.-Thür. Braunk.-Verw. A.-G. St.-Pr. Div. 82 10%	5	193,25G
Vereinig. Sächs. Thür. Paraf. u. Solaröl St.-Pr.-Act.	4	113,75B

Die hiesige Oberpfarrstelle, mit welcher excl. einer neuen geräumigen Wohnung ein Einkommen von jährlich 4540 M verbunden, wovon aber an den Emeritus jährlich 1800 M abzugeben sind, ist vacant und soll baldigst wieder besetzt werden. Geistliche, welche auf diese Stelle reflectiren und in einem Dienstalter von mehr als zehn Jahren stehen, werden gebeten, ihre Bewerbungsgesuche bis zum 15. Januar 1884 an den Gemeinde-Kirchenrath, zu Händen des Unterzeichneten, gelangen zu lassen.

Pretzsch a/E., den 11. Dezember 1883.

Der Bürgermeister
Stiebing.

Schnabel & Grünberg,
(en gros) 22. Leipziger Str. 22. (en detail)
Magazin für Wäsche-Ausstattung.
Lager aller Sorten **Leinwand, Handtücher, Tischzeuge, Gardinen, Bettdecken, Bettbezugszeuge, Bettinletts, Taschentücher** und aller Art **fertiger Wäsche** eigner Fabrik in größter Auswahl.
Lager der besten Elsässer Fabrikate:
Damaste, Dowlas, Piqué.
Anfertigung bestsitzender Oberhemden nach Maaß.
Aeußerste Preisermäßigung für sämmtliche zu **Weihnachtsgeschenken** geeigneten **Gegenstände,** und außerdem ansehnliche **Extravergütigung** für jede 5 M Baareinkauf.

150,000 Mark
à 4½%, **20 Jahr unkündbar, sind auf ländlichen Grundbesitz ganz oder getheilt per 1. Juli 1884 auszuleihen durch**
Theodor Heime in Halle a/S., Blücherstraße 8a.

Franzbranntwein
in nur **bester, ächter** Qualität empfiehlt mit und ohne Salz als sehr **wohlthätiges Mittel** gegen **Rheumatismus,** sowie zur **Stärkung** und **Belebung des Haarwuchses**
M. Waltsgott.

Seidene Taschentücher u. Cachenez
werden zu herabgesetzten Preisen
ausverkauft.
A. Huth & Co.

Wachsstock, gelb und weiß,
Wachsstock, decorirt, in großer Auswahl,
Wachspyramiden,
Wachsbaumlichte,
Wachstafelkerzen,
Wachsrenaissancekerzen
Wachswagenkerzen,
Wachskinderlichte,
Wachs-Gaszünder,
Wachsstreichhölzer
empfehlen billigst
Helmbold & Comp.

Geigen u. **Violoncellos,** ältere Instrumente, sowie ein noch gut erhaltener **Flügel** preiswerth zu verkaufen durch **H. Karmrodt, Halle,** Barfüßerstraße 19.

Parterrelokal zu **Comptoir** oder Laden passend per 1. April zu vermiethen **Barfüßerstraße 6a.**

Stereoscopenbilder
und **Apparate** vom Einfachsten bis zum Vollkommensten empfiehlt in großartigster Auswahl billigst
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Reisszeuge
von vorzüglicher Güte billigst bei
Otto Unbekannt,
Kleinschmieden.

Ein Originalfaß feinsten silbergrauen **Astrachaner Caviar** empfing
Wilh. Schubert.
Frische Natives u. Holländer Austern empfing
Wilh. Schubert.
Frische böhm. Fasanenhähne,
Frisches Rehwild.
Strassburger Gänseleber-Pasteten,
Rügenwald. Gänsebrüste,
Jerusalemer Apfelsinen,
Frische Perigord-Trüffeln,
Aal in Gelée empfing
Wilh. Schubert,
grosse Stein- u. grosse Ulrichstrassen-Ecke.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute früh 1 Uhr verschied sanft mein lieber Mann, unser guter Bruder und Schwager, der Apotheker

Max Geiss,

was wir statt besonderer Meldung hiermit tiefbetrübt anzeigen.

Aken, d. 11. Decbr. 1883.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für den provinziellen und localen Theil verantwortlich: Arthur Goehring in Halle.

Für den Inseratentheil verantwortlich Wilhelm Liebsch in Halle.

Expedition: Gr. Märkerstraße 11, geöffnet von 8 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends.

Der heutigen Nummer unserer Zeitung liegt eine Extrabeilage „**Richard Mohrmann**“ bei, auf die wir hierdurch aufmerksam machen.

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188312141-11/fragment/page=0004

Beilage zu № 292 der Hallischen Zeitung vorm. in G. Schwetschke'schen Verlage.

Halle, Freitag, 14. December 1883.

Preußischer Landtag.

Abgeordnetenhaus.

14. Sitzung vom 12. December.

Das Haus ist schwach besetzt, die Tribünen bereits vor Eröffnung der Sitzung vollständig überfüllt. Am Ministertische: Minister des Innern v. Puttkamer, Justizminister Dr. Friedberg und mehrere Commissarien.

Präsident v. Köller eröffnet die Sitzung um 11½ Uhr. Als erster Gegenstand steht auf der Tagesordnung: Erste Berathung des Antrages der Abgg. Dr. Straßmann und Zelle auf Annahme eines Gesetzentwurfs, betr. die Abänderung der Städteordnung für die sechs östlichen Provinzen der preußischen Monarchie vom 30. Mai 1853.

Abg. Zelle begründet den Antrag in längerer Rede. Der Antrag unterscheide sich seinem Inhalte nach nicht von demjenigen, wie er bereits im Vorjahre eingebracht worden sei, nur mit dem Unterschiede, daß diesmal die Nationalliberalen irrthümlicherweise unter den Mitantragstellern fehlten. Der Zweck des Antrags sei lediglich ein Ausbau des § 21 der Städteordnung vom Jahre 1853. Der Antrag geschehe im Interesse der Ruhe der bürgerlichen Bevölkerung und sei daher ein „echt konservativer." (Lachen rechts.) Im weiteren Verlaufe der Begründung kommt der Redner wieder auf die jüngsten Berliner Communalwahlen zu sprechen, wobei er sich insbesondere gegen den im Hause anwesenden Abg. Cremer-Teltow wendet. Unter dem Beifall der Linken schließt der Redner mit der Bitte um Ueberweisung des Antrags an die Gemeindekommission.

Mittlerweile ist die Rednerliste aufgestellt. Es haben sich vier Redner gegen, sieben für den Antrag einschreiben lassen. Das Wort gegen erhält zunächst:

Abg. Hahn (kons.). Er ergreife namens seiner Freunde das Wort „gegen" nicht etwa, weil seine Partei grundsätzlich dagegen sei, sondern um — wie auch der Vorredner gesprochen habe — die Ueberweisung an die Gemeindekommission zu beantragen. Dies sei entschieden nothwendig, einerseits um zu prüfen, ob wirklich ein dringendes Bedürfniß vorliege, zu einem bestehenden Gesetze aus der Initiative des Hauses heraus eine Novelle einzuführen. Dies Bedürfniß anlangend, so haben weder die bezüglichen Debatten des Vorjahres dasselbe nachgewiesen, noch die heutigen Ausführungen des Vorredners, der sich vorzugsweise mit den Berliner und den Potsdamer Verhältnissen beschäftigt habe. Allein selbst wenn das Bedürfnißfrage anerkannt werde, dann frage es sich immer noch, ob die in vorstehenden Anträge gemachten Vorschläge auch die geeigneten seien, um die Konfusion aus der Welt zu schaffen. Dies scheine jedoch nicht der Fall zu sein, da aus der Annahme derselben der neue Mißstand resultire, daß es dann in das Belieben des Magistrats gestellt werde, zu bestimmen, welche Stadtverordneten ihre Funktionen einzustellen haben oder nicht. Er bitte daher um Ueberweisung der Vorlage an die Gemeinde-Commission. (Beifall rechts.)

Abg. Büchtemann (für) dankt dem Vorredner für die Erklärung über den Standpunkt der Konservativen. Derselbe habe sich seit dem Vorjahre nicht geändert, wie denn auch damals der Minister sich nicht grundsätzlich dagegen erklärt habe. Des weiteren beschäftigt sich der Redner, wie auch vorher der fortschrittliche Mitantragsteller bei seiner Begründung, mit den Berliner Communalwahlen und bestreitet dem Minister das uneingeschränkte Recht der Auflösung der Stadtverordneten-Versammlungen. Man möge doch die politischen Unterschiede nicht auch in die städtischen Verhältnisse übertragen, wodurch Zwistigkeiten in der Bürgerschaft hervorgerufen würden, wie dies neuerdings seitens der „Deutschen Bürgerpartei" und der „Antisemiten" in Berlin geschehen. Die Selbstverwaltung vor dem staatlichen Mißbrauch zu politischen Zwecken zu bewahren, sei der Zweck des Antrages, und darum bitte er um dessen Annahme. (Beifall beim Fortschritt.)

Abg. Frhr. v. Minnigerode will, da er bereits im Vorjahre die Anschauungen seiner Freunde hier vertreten, sich nicht mit Einzelheiten befassen, sondern auf das thatsächliche Recht der Regierung hinweisen, die Stadtverordneten-Versammlungen aufzulösen, wenn sie sie den Kreistag auflösen könne. Im Gegensatze zu der Anschauung des Abg. Büchtemann hebt Redner hervor, daß eine jung aufstrebende Partei — wie beispielsweise die „Deutsche Bürgerpartei" — bei etwaigen Ersatzwahlen eines Drittels der Kommunalverwaltung zweifellos dieselben Anstrengungen, ja vielleicht noch nachhaltiger, machen werde, um ihre Freunde durchzubringen. Wenn eine bestimmte Partei in einer Kommunal-Verwaltung so entschieden am Ruder sitze, wie in Berlin, so möge man es doch den Gegnern nicht verargen, wenn sie die Schaffung eines Gegengewichtes durchzusetzen suchten. Unter lebhaftem Beifall seitens der Rechten hält Redner dem Abg. Büchtemann vor, daß dieser hier Aeußerungen, wie sie im Reichstage über die Berliner Kommunal-Verwaltung gefallen, vorbringe, das Programm der „Deutschen Bürgerpartei" auf's Tapet bringe, um von den „Berliner Antisemiten" zu reden. Neulich, als von der rechten Seite des Hauses auf den „liberalen Bauerntag" in Eisenach hingewiesen worden sei, da habe es auf der Linken immer geheißen: „Das gehört nicht hierher". Mit denselben Rechte müßten die Konservativen heute das von den Fortschrittlern beliebte Hineinziehen der „Deutschen Bürgerpartei" und des „Antisemitismus" zurückweisen, und dem Fortschritt, welcher stets klage, von der Rechten werde die „Judenfrage" in die Debatte gezogen, nunmehr die Verantwortung dafür vollständig zuschieben, zumal gerade heute von allen Seiten des Hauses die Bereitwilligkeit zur sachlichen Prüfung der Vorlage gezeigt worden sei. Redner warnt schließlich die linke Seite vor der einseitigen Auslegung der „Selbstverwaltung". Dieselbe sei lediglich eine praktische Form der Lokalverwaltung, eine Dedikation seitens der Königlichen Gewalt. Der Kommission giebt Redner zum Schlusse zu erwägen, ob es gesetzgeberisch richtig sei, eine Novelle zur Städteordnung zur Zeit schon zu erlassen. (Lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Löwe (Berlin) knüpft lediglich an die Debatte vom vorigen Mittwoch an und beschäftigt sich mit der Berliner Stadtverwaltung, deren segensreiche Wirksamkeit er mit warmen Worten hervorhebt. Was die Fortschrittspartei betreffe, so habe dieselbe ihre Tüchtigkeit auf jedem Gebiete gezeigt, und ihre Männer verdienten es wohl, auch zu höheren Stellen berufen zu werden. (Beifall beim Fortschritt.)

Abg. Cremer hätte gewünscht, nicht sprechen zu müssen, er sei aber dazu gedrängt durch die Ausführungen der fortschrittlichen Vorredner. Selbst der Abg. Zelle, dessen Objektivität er sonst gern anerkenne, habe sich hier zu einem scharfen Tone gegen ihn (den Redner) hinreißen lassen. Was die Herrschaft der Fortschrittspartei in Berlin betreffe, so sei dieselbe ja durch den Abg. Loewe ausdrücklich konstatirt, welcher erklärte, daß fortschrittlich gesinnte Berliner Kommunalbeamte, wenn sie auf das Rathhaus gingen, ihre fortschrittliche Gesinnung doch unmöglich wie einen Paletot im Korridor lassen könnten. Das Recht des Ministers zur Auflösung der Stadtverordnetenversammlung sei ausdrücklich vom Berliner Stadtverordneten Eugen Richter in der Sitzung vom 29. Juni 1875 ausgesprochen worden. Gegenüber den Ausführungen des Abg. Büchtemann widerlegt Redner den von fortschrittlicher Seite immer wieder vorgebrachten Vorwurf der Beamten-Beeinflussung, indem er ziffernmäßige Nachweisungen über Beamten-Abstimmungen vorbringt. Die fortschrittliche Behauptung, daß die Verbitterung im letzten Berliner Wahlkampfe von der „Deutschen Bürgerpartei" ausgegangen sei, weist Redner mit dem Hinweise darauf zurück, daß gerade durch die Art, wie die Fortschrittspartei zuerst aufgetreten, der Wahlkampf jenen heftigen Charakter angenommen hat. Die vom Abg. Löwe erwähnten „bezahlten Subjekte", seien in der Bürgerpartei nicht zu suchen, wie er denn diese Bemerkung des fortschrittlichen Abgeordneten, nach seinen letzten Erfahrungen mit demselben, lediglich für eine Redensart der Verlegenheit halte. Er (Redner) habe in allen Versammlungen, die er besucht, stets vor persönlichen Angriffen gegen die Stadtverordneten gewarnt, obgleich deren Angriffsweise nicht immer diejenige Erziehung verrathen habe, welche die Qualifikation zu jenen Ehrenämtern verbürge. (Heiterkeit.) Es seien vielmehr immer nur sachliche Angriffe seitens der Bürgerpartei erfolgt, und die Gegner hätten diese ruhig und dankbar hinnehmen sollen, denn gewisse Schäden seien nicht abzuleugnen, wie die Kanalisation und die Wasserleitung, wie ferner die Thatsache, daß man bei der Gasbereitung niemals den Versuch mit der heimischen, schlesischen Kohle mache. Er anerkenne gerne die wirklichen Verdienste der Berliner Stadtverwaltung, aber Herr Löwe wolle nur geloben sein und das könne er Redner beim besten Willen nicht. (Heiterkeit.) Uebrigens sei auch in früherer Zeit, vor der fortschrittlichen Aera, seitens der konservativen Kommunalverwaltung vieles geleistet worden, unter anderem sogar die große Synagoge, die heute allgemein bewundert werde. Wenn der Abg. Löwe, und mit ihm seine Freunde behaupten, daß ein fortschrittlicher „Ring" in Berlin nicht herrsche, so möge das ja sein, aber es glaubt's kein Mensch. (Große Heiterkeit.) Der fortschrittliche Druck wird vielmehr allgemein seitens der Bürgerschaft anerkannt und diese wendet sich mit aller Macht dagegen, da sie die deutsche Reichshauptstadt nicht länger als Versuchs-Kaninchen für fortschrittliche Physiologie mißbrauchen lassen will. (Sehr lebhafter Beifall rechts.)

Abg. Graf Posadowsky (freikons.) betont, daß die Auflösung der Berliner Stadtverordneten-Versammlung durchaus korrekt auf Grund des § 79 der Städteordnung erfolgt sei. Nichtsdestoweniger seien seine politischen Freunde bereit, in die Berathung der Vorlage einzutreten, deren Ueberweisung an die Kommission er unter Hinweis auf besonders bei der Kommissions-Berathung zu berücksichtigende Punkte befürwortet. Im übrigen müsse er die „Bescheidenheit" merkwürdig finden, mit welcher Vertreter der Berliner Kommunalverwaltung hier im Hause ihre Verdienste glorifizirt haben. Was würde wohl der Fortschritt dazu sagen, wenn eine Regierung sich hier vor dem Lande ein derartiges Selbstlob auszustellen versuchte? (Beifall rechts.)

Nachdem noch Abg. Dr. Windthorst darauf hingewiesen, daß die Berliner Kommunalverhältnisse nicht hierher gehörten, wird die Debatte geschlossen. Das Schlußwort des Abg. Dr. Virchow, welcher immer wieder auf die Berliner Kommunal-Wahlen zurückkommt und zum Antrage selbst die Erweiterung der Gemeinde-Kommission um 7 Mitglieder beantragt, nöthigt den Vize-Präsidenten des Staatsministeriums

Minister des Innern v. Puttkamer zu einer energischen Zurückweisung der vom Abg. Virchow vorgebrachten Klagen über angebliche Wahlbeeinflussungen, welche der Minister als durchweg erfunden bezeichnet. (Hört, hört! rechts.) Solche immer wiederkehrenden erfundenen Behauptungen müßten im Interesse der Ordnung und der Moral entschieden zurückgewiesen werden! Der Vorwurf des Abg. Virchow, daß die Regierung „einen Pakt mit der Sozialdemokratie geschlossen" habe, sei in der That stark. Die Arbeiterpartei habe bei ihren Versammlungen eine solche Haltung bewahrt, daß ein behördliches Einschreiten auf Grund des Sozialistengesetzes nicht geboten erschien. Daß die Regierung korrekt verfahren sei, werde der Vorredner erkennen, wenn er die Reichsgesetze besser studiren wollte. So aber scheine derselbe es sehr leicht zu nehmen mit der Pflicht der Staatsregierung, die Gesetze gebührend durchzuführen. (Sehr wahr! rechts.) Auch die Begnadigung Virchows, es seien Flugblätter der Arbeiterpartei während der Wahl gestattet, nach derselben indeß polizeilich beschlagnahmt worden, erklärt der Minister unter Hinweis auf die Thatsache für unwahr, daß jede einzelne Wahlflugschrift vor deren Vertreibung genau auf ihre Statthaftigkeit geprüft worden sei. Wenn einzelne Beamte sich bei der Stichwahl gegenüber den Fortschrittlern für den Kandidaten der Arbeiterpartei entschieden haben, so sei dies zweifellos geschehen, weil denselben die Arbeiterpartei im Wahlkampfe angenehmer erschienen als die Fortschrittspartei, und die Staatsregierung habe keinen Grund, derartige Abstimmungen zu verhindern. (Bravo! rechts)

Abg. Frhr. v. Minnigerode erklärt sich mit dem Vorschlage Virchows bezüglich der Erweiterung der Gemeindekommission einverstanden, macht aber Bedenken darüber geltend, daß Dr. Virchow das Recht des Schlußwortes zu einer lediglich politischen Kundgebung verwerthet habe.

Abg. Dr. Windthorst nimmt die aufgeworfene Frage des „Schlußwortes" auf und betont demnächst das Gebahren der Fortschrittspartei, welche den Arbeitern gegenüber, die sich im letzten Wahlkampfe durchaus auf dem Boden der Reformbestrebungen bewegt, nach der Polizei rufe. (Sehr richtig! rechts.)

Abg. Frhr. v. Hammerstein ist bezüglich des „Schlußwortes" der Meinung, daß man zweifelhaft sein könne, ob dasselbe zu ertheilen sei, wenn wie im gegebenen Falle, es sich bei einer Vorlage, über deren Behandlung allgemeine Uebereinstimmung herrscht, lediglich um Ueberweisung an eine Kommission handle. Die fortschrittlichen Rufe nach der Polizei der Arbeiterpartei gegenüber sei in durchaus ungerechtfertigt, denn die Arbeiterpartei habe bei der jüngsten Wahlbewegung in Berlin gewiß ebenso taktvoll sich geführt, wie jede andere Partei. Gerade wenn die Arbeiterpartei in ihren Bestrebungen sich von den sozialdemokratischen Zielen weg auf das Feld der sozialen Reformpolitik begiebt, tritt sie in einen unversöhnlichen Gegensatz mit der Fortschrittspartei. Daher auch die fortschrittlichen Rufe, deren die Arbeiter sich gewiß erinnern werden. Die Ausführungen des Ministers bezüglich der „Wahlbeeinflussungen" begrüßt Redner dankbar und hegt die Erwartung, daß der Minister in diesem Sinne künftig jede Wahl beanstanden werde, welche durch regierungsseitige Beeinflussung zu Stande komme. (Bravo! rechts.)

Nachdem sich der Abg. Frhr. von Minnigerode bezüglich des Verhaltens der Fortschrittspartei den Arbeitern gegenüber in gleichem Sinne ausgesprochen, entsteht eine längere, bewegte Debatte, an welcher sich außer dem Minister noch die Abgeordneten Windthorst, Langerhans, Dr. Wagner (Ostpaveland) Hänel und Virchow betheiligen.

Darauf wird die Debatte geschlossen und der Antrag an die Gemeindekommission verwiesen, deren Verstärkung ad hoc um 7 Mitglieder mit geringer Mehrheit beschlossen wird.

Es folgt als zweiter Gegenstand der Tagesordnung die Verlesung der Interpellation des Abg. Stengel, betr. die Vorlegung eines Gesetzentwurfs über die Heranziehung der juristischen Personen zu den Gemeindeabgaben in den Landgemeinden der sieben östlichen Provinzen und der Provinz Schleswig-Holstein. Dem Interpellanten erklärt der

Minister des Innern von Puttkamer, daß die Regierung nach wie vor von der Wichtigkeit des Gegenstandes durchdrungen sei. Die in der Landtags-Eröffnungsrede angedeutete organische Regelung der Kommunalsteuer-Heranziehung beschäftigte zur Zeit die Staats-Regierung aufs ernstlichste und die Verhandlungen sind soweit gediehen, daß die gewünschte Vorlage in Form eines Roth-Gesetzes unmittelbar nach Neujahr dem Hause zugehen werde. (Bravo!)

Auf Antrag des Abg. Lieber wird, trotz der befriedigenden Erklärung seitens des Ministers, die Besprechung der Interpellation beschlossen, dieselbe jedoch zu morgen (Donnerstag) 11 Uhr Vormittags vertagt, wo auch die zweite Berathung des Etats fortgesetzt werden soll. Schluß gegen 4 Uhr.

Verein für Erdkunde.

—s. Halle, den 13. Dezember 1883.

In der Sitzung, welche der Verein für Erdkunde zusammen mit der Halleschen Ortsgruppe des Deutschen Schulvereins am gestrigen Abende im Hotel zum Kronprinzen abhielt, wurde nach Aufnahme einiger neuer Mitglieder das soeben fertiggewordene neueste, umfangreiche Heft der Mittheilungen des Vereins vorgelegt. Weiter zeigte der Vorsitzende, Herr Prof. Kirchhoff, eine Probe des Aschenstandes vor, welcher, von dem entsetzlichen Ausbruche des Krakatauas ausgeworfen, auf einem Schiffe in 300 See-Meilen Entfernung von der Ausbruchsstelle auf dem indischen Ozean gesammelt ist. Interessante Beobachtungen, deren Resultate in einer Zusammenstellung niedergelegt sind, hat Herr Kanzleirath Fischer in Erfurt über das Setzen der Füße Seitens seiner Mitbürger angestellt. Nach Vorlegung einer Anzahl von Photographien, so der Araukaner ꝛc. bittet der Herr Vorsitzende um Vorschläge für die Besetzung der Stelle des Vorsitzenden der Ortsgruppe des Schulvereins, dabei nimmt derselbe Gelegenheit mitzutheilen, daß ihm zum ersten Male in diesen Tagen aus den Kreisen der Industriellen unserer Stadt eine ihn äußerst angenehm berührende Aeußerung zugegangen sei, welche ihm beweise, daß auch in diesen Kreisen jetzt sich lebhafte Sympathien für die Bestrebungen des Schul-Vereins zu regen beginnen. Durch die vorgenommene Wahl wurde Herr Prof. Kirchhoff zum Vorsitzenden erwählt. Derselbe nimmt das Amt dankend an. Da im vorigen Jahre eine Generalversammlung zur Abnahme des Kassenberichtes nicht stattgefunden giebt der Kassirer des Schulvereins, der Maurermeister Kuhn

---

-ht. Reise in Montenegro und Dalmatien 1883*)

Der mit zahlreichen Detailschilderungen durchwebte Vortrag, dessen Verständniß durch Karten und Abbildungen u. dergl. sehr erleichtert wurde, berichtet über die Reise, die Herr Prof. Freytag in diesem Jahre in Begleitung eines tüchtigen Assistenten unternommen hat. Die Reise, begonnen am 30. August 1883, ging über Dresden, Wien, Graz ꝛc. zunächst nach Triest, wo die Reisenden, mit mannichfachen Empfehlungen ausgestattet, sich am 3. Sept. einschifften. Ein bequem und gut eingerichteter Lloyddam, der, dessen Bedienungsmannschaft zum größten Theil aus Dalmatiern bestand, führte die Reisenden, die auf dem Schiffe in österreichischen Offizieren und Beamten eine angenehme Reisegesellschaft fanden, bei spiegelglatter See nach Pola. Die Besichtigung der altrömischen Bauliche ten, durch welche sich diese bedeutendste Stadt Istriens auszeichnet, hatte die Reisenden gar zu lange festgehalten, sodaß sie mittelst einer Gondel dem schon abgefahrenen Dampfer nachetten mußten. Am folgenden Tage Mittags landeten sie in Zara, der Hauptstadt Dalmatiens, welche schon ein mehr orientalisches Gepräge trägt. Die Bauart erinnert öfters an die venetianische und dadurch an die Zeiten der venetianischen Herrschaft in diesen Landen. Das Leben in den engen Straßen bot den Reisenden viel des Interessanten, zumal da gerade die Zeit des Weinmarktes war. Der Weinbau nämlich ist seit dem verheerenden Auftreten der Phylloxera in Frankreich in diesen Gegenden mehr in Aufnahme gekommen. In Zara, dessen Straßen von vielen österreichischen Militärs, aber auch von dalmatischen Landbewohnern belebt sind, wird in sehr primitiver Weise der bekannte feine Liqueur Maraschino bereitet. Die große Verbreitung der Goldschmiede hängt mit der stark ausgeprägten Neigung der Dalmatier, sich zu schmücken, zusammen. Ackerbau und Viehzucht sind von ganz untergeordneter Bedeutung in Dalmatien.

*) Vortrag, gehalten von Herrn Prof. Freytag im hiesigen Kaufmannischen Vereine am 12. Dezember 1883.

Im weiteren Verlauf der Reise wurde Sebenico, Spalato (mit schönen Alterthümern aus der diocletianischen Zeit) und Ragusa sowie Gravosa berührt. In dem prächtig gelegenen hochinteressanten Ragusa und dem Hafen Gravosa tritt das orientalische Gepräge des Lebens noch deutlicher hervor als bisher. Dalmatien, dessen Bewohner Serbo-Kroaten, untermischt mit Italienern, Deutschen, Albanesen und Juden, sind, führt besonders Früchte, Trauben, Feigen ꝛc. aus; sein Hauptbezugsort für Waaren aller Art ist Triest.

Die letzte Strecke der Seefahrt brachte die Reisenden in die Bocche di Cattaro, eine weite, an Naturschönheiten im eigentlichen Sinne des Worte ungemein reiche Bucht, die ihren Namen (bocche Mund) mit Recht führt. Die mit zahlreichen von den Abkömmlingen der alten Piraten bewohnten Bilen besetzten Ufer der bocche sind zu klimatischen Kurorten für Lungenkranke sehr gut geeignet.

Von Cattaro aus führt ein mehrstündiger, schwindelerregender Weg nach einem ca. 1000 Meter hohen Plateau, auf dem die kleine Stadt Njegus liegt, die den Reisenden Gelegenheit bot, türkische Großwürdenträger, die Begleiter des kurz zuvor aus Konstantinopel zurückgekehrten Fürsten, kennen zu lernen. Die Verpflegung wird nach Ueberschreiten der durch nichts kenntlich gemachten Grenze sehr mangelhaft. Um 3—4 Uhr Nachm. trafen die Reisenden in Cettinje ein, der ganz in den mit Recht so genannten „schwarzen" Bergen belegenen Hauptstadt (12—1300 Einw.) des Fürstenthums.

An der Hand eines Bebauungsplanes werden hier die 20 m breite Hauptstraße und die öffentlichen Gebäude geschildert, zu denen auch das verhältnißmäßig gut eingerichtete Hotel gehört, welches auf Staatskosten gebaut ist; denn den Montenegrinern, die kein eigenes Geld haben, liegt viel an dem Fremdenzufluß und noch mehr an dem Gelde.

In der Nähe des „Schlosses", das wir als ein gutes, leidlich hübsch gebautes und nicht zu großes Haus ansehen würden, steht eine prächtige Ulme, unc unter ihr eine Bank, auf der alle Morgen der Fürst Platz nimmt, um die Klagen seiner Landeskinder, namentlich über die Entscheidungen der noch mangelhaften Rechtspflege, anzuhören und kurzer Hand seine eigene Entscheidung zu treffen in patriarchalischer Weise!

Der Fürst ist, wie fast alle Männer, ein Bild männlicher Kraft und Schönheit, und die bunte Tracht läßt dieselbe nur noch mehr hervortreten. Interessant ist die symbolische Bedeutung der bei allen Männern gleichen Mütze: der schwarze, um den Rand gehefstete Stoff deutet die Trauer um die auf dem Amselfelde gefallenen Stammesbrüder, der rothe Deckel das Blut derselben, der goldene, mit dem Namenszug des Fürsten versehene Bogen auf derselben die aufgehende Sonne des neuen serbischen Reiches an. Militär- und Civilbeamte, sowie der Fürst tragen vorn an der sonst gleichen Mütze ein Abzeichen, das dem Fürsten sehr werthvoll ist.

Die übrige Kleidung setzt sich zusammen aus der rothen Shalesweste, die bei den besser gestellten Personen des sehr armen Volkes reich mit Gold gestickt ist; darüber wird eine ärmellose Jacke und für die kältere Jahreszeit ein weißer, ziemlich langer Kaftan getragen. Dazu tritt noch die im Orient und in Südeuropa allgemein übliche Schärpe, weite, nach unten sich verengende Ruderhosen, Wadenstrümpfe und Buntschuhe, bez. Stiefel bei den besser gestellten Stadtbewohnern. Diese Buntschuhe sind für das Bergsteigen von großem Werth, da man ohne sie nur schwer über das Geröll hinwegkommt.

Die Kleidung der Frauen ist viel einfacher. Ein einfach dunkler Rock, darüber eine bisweilen gestickte Jacke, im Winter noch darüber der Kaftan, auf dem Kopf eine gestickte Kappe mit einem schwarzen Schleier, der bei verheiratheten und unverheiratheten Personen verschieden getragen wird, an den Füßen Buntschuhe resp. (Lack-) Stiefel, das ist die im ganzen armselige Tracht der Frauen, die der traurigen Stellung derselben vollauf entspricht. Die Frau ist in Montenegro die Sklavin des Mannes, des Vaters, der Brüder. Keine Frau, selbst die des Ministers nicht ausgeschlossen, darf zur Promenadenzeit in der Hauptstraße von Cettinje, wo die auch sonst nichtethnenden Män-

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-16872167818831214 1-11/fragment/page=0005

den Geschäftsbericht für 1882 und 1883. Danach betrug im ersteren Jahre die Einnahme 339,50 ℳ, die Ausgabe ca. 12 ℳ, so daß Ende 1882 ein Kassenbestand von ca. 327 ℳ verblieb. Im Jahre 1883 steht einer Einnahme von ca. 250 ℳ eine Ausgabe von ca. 360 ℳ entgegen, wovon 200 ℳ nach Siebenbürgen, der Rest an den Centralvorstand des Schulvereins nach Berlin abgeführt ist, so daß jetzt ein Kassenbestand von ca. 207 ℳ verbleibt; nach Revision der Rechnung durch die Herren **Lambert** und **Schaaf** wird dem Kassirer Decharge ertheilt; auf Vorschlag des Herrn Vorsitzenden erfolgte die Wiederwahl der übrigen Vorstandsmitglieder durch Akklamation.

Weil der Verein den Zweck verfolgt, die deutschen Colonisten in der Ferne mit Centraleuropa in geistigem und wirthschaftlichem Zusammenhang zu erhalten, legte der Vorsitzende der Versammlung den Vorschlag zur Berathung vor, die Ortsgruppe des Vereins in einen „Halleschen Colonialverein" umzutaufen, ohne daß damit der Zusammenhang mit dem Berliner Centralverein unterbrochen wird. Nachdem die Versammlung diesem Vorschlage beigestimmt, legt Herr stud. **Heilmann** sein Harzrelief vor und giebt im Anschluß an dasselbe ein Bild des Harzes; zum Schluß legt Herr Heilmann noch einen aus Draht angefertigten Apparat zur Uebertragung der Isohypsen eines Berges aus der Ebene in den Raum vor.

Nachdem Herr Prof. **Kirchhoff** einen für die Arbeit des Herrn Heilmann höchst günstig ausfallenden Vergleich mit anderen ähnlichen Werken gezogen, geht derselbe zu seinem Vortrage „über das Wo der anzustrebenden deutschen Kolonisation" über. Redner weist darauf hin, daß die Gründung deutscher Colonien im Interesse der Erweiterung unserer Wirthschaftsgebiets nothwendig ist. Als solche zu gründende Anlagen sind außer den Verbrecherkolonien die Ackerbau-, dann die Handelskolonien, endlich die Cultivationen von Wildland in tropischen Gebieten zu bezeichnen. Die Anlage einer Verbrecherkolonie, die bisher noch wenig diskutirt wurde, dürfte sich allerdings besonders, wie wohl vorgeschlagen, in Marokko empfehlen. Diese Frage weiter zu besprechen, hält der Redner jedoch hier nicht am Ort, sondern wendet sich zu der Besprechung des Wo für die Anlage von Ackerbaukolonien, da doch zwei Drittel unserer ganz bedeutenden deutschen Auswanderung, welche sich besonders aus unseren Küstenländern an Nord- und Ostsee, wohl in Folge der dort herrschenden Auftheilung des Landes, vollzieht, der ackerbauenden Bevölkerung angehören. Von den zur Verfügung stehenden Gebieten zur Unterbringung ackerbauender Auswanderer müssen wir zunächst das ganze englisch redende Gebiet der Erde ausschließen, da in dem Kampf ums Dasein das englische Idiom als das praktischste für den Gebrauch im täglichen Leben alle übrigen Idiome verschlingt, unsere Bestrebungen aber dahin gehen müssen, unsere Kolonien von dem Einfluß des englischen Elements in der Union wie in allen anderen unter der Herrschaft der englischen Sprache stehenden Gebieten abzudämmen. Dazu gilt es, gegenüber den Reden betrügerischer Agenten in unseren Hauptauswanderungsgebieten den Auswanderungslustigen durch Reiseprediger auseinanderzusetzen zu lassen, wie es auch in anderen Gebieten als in den erwähnten lohnenden Erwerb, billigen Boden 2c. giebt, so ganz besonders in dem außertropischen Südamerika. Dort kommt der Deutsche wirthschaftlich und gesundheitlich gut fort und bewahrt auch sein Deutschthum vollständig, weil im Contrast mit der portugiesischen und spanischen, endlich mit indianischen Sprachen, viel weniger Veranlassung zur Einschlürfung des deutschen Elements als bei der Berührung mit der Englisch, also eine verwandte Sprache redenden Bevölkerung vorhanden ist. Während jetzt in Brasilien nicht weniger als 210 000 Deutsche leben, besteht übrigens merkwürdigerweise heute noch die am 3. Nov. 1859 festgesetzte Warnung unserer Regierung gegen die Auswanderung nach jenem Lande; es ist jene Bestimmung ebenso wie der Durchfall des Samoaprojekts eine Folge der eigenthümlichen Unwissenheit über die Gesundheitsverhältnisse jenes wie dieses innerhalb der Wendekreise gelegenen, deßhalb einfach für ungesund gehaltenen Gebiets; daß dies der Fall, beweisen die statistischen Erhebungen über die Gesundheitsverhältnisse der deutschen Colonien Santa Katharina und Rio Grande do Sul aufs Ueberzeugendste. Hat man wohl das durch seine Temperatur sich empfehlende Centralamerika zur Anlegung von Kolonieen vorgeschlagen, so machen sich dagegen die dort herrschenden anarchischen Zustände geltend, während die monarchische Regierung Brasiliens den Einwanderern den wünschenswerthen Schutz gewähre; ist das Land auch katholisch, so herrschen doch nicht mehr die einstigen Mißstände, liberale Verhältnisse machen neben den klimatischen Umständen den deutschen Kolonisten das Leben äußerst behaglich. So bilden die Deutschen schon heute einen gern gesehenen bedeutenden Prozentsatz der Bevölkerung der größeren Städte Südbrasiliens (es erscheinen dort allein 11 deutsche Zeitungen, sonst noch 5 in Südamerika) in St. Joinville sind unter 19000 Einwohnern 15000, in Blumenau unter 15000 Ew. 11000 Deutsche. In Uruguay und Argentinien ist die deutsche Bevölkerung bis jetzt noch schwächer vertreten; stärker ist ihre Zahl und Bedeutung wieder in Süd-Chile, wo die klimatischen und wirthschaftlichen Bedingungen übrigens auch äußerst günstige sind. Eine Erhaltung jener deutschen Kolonieen gegen eine etwaige Ueberfluthung durch das spanische Element ist jedoch nur möglich, wenn wir für den nöthigen Nachschub von deutschen Einwanderern sorgen, wie es die Bestrebungen des Vereins bezwecken; dann wird auch der deutsche Kaufmann und Fabrikant nicht mehr bloß wie bisher erst die dritte Stelle im Handel jener Gebiete hinter dem Engländer und Franzosen einnehmen. Ist in diesen Staatsgebieten die Annahme nicht ausgeschlossen, daß die Regierung derselben einer zu großen deutschen Einwanderung einst vielleicht nicht mehr hold sein werde, so gilt dies durchaus nicht für Paraguay, das sich durch seine Ausdehnung, seine geringe Bevölkerung, sein Klima, seinen fruchtbaren Boden, endlich durch die von der Regierung gestellten günstigen Bedingungen für den Einwanderer besonders empfiehlt, wenngleich die Verhältnisse durch den Mangel an Nachfrage bis jetzt für die Produkte des Landes nur geringen Absatz bieten. Wird jedoch dort die deutsche Einwandererschaar verstärkt, so gewinnen wir bei der geographischen Lage des Landes ein werthvolles Handelsgebiet, wie es auch für alle unseren Ackerbaukolonien zu wünschen ist. Sind wir nächst den Engländern in Europa auf dem Handelsmarkt durch unseren Umsatz die Bedeutendsten, so stehen wir doch in Bezug auf den Außenhandel erst etwa an siebenter Stelle, ein Umstand, der auch auf unsere Gesammteinnahme und Vermögensverhältnisse einen wesentlichen Einfluß hat. Daß wir im Stande sind, Handelskolonieen zu gründen, beweisen uns die Anlagen der Hamburger und Bremer Firmen an den Küsten Afrikas, in dem für uns das einzige Gebiet zur Gewinnung eines neuen Indiens auf friedsamem Wege liegt, selbst wenn dort manchmal das Klima nicht recht zusagen mag. Sollen aber die Handelsbilanzen an der afrikanischen Küste besser werden, so muß das Hinterland erschlossen, das Wildland in richtiger Weise cultivirt werden durch Anpflanzung der kostbarsten tropischen Produkte, besonders Baumwolle, Kaffee, Indigo u. s. w., dazu ist die Erziehung der dazu besonders geeigneten Eingebornenstämme zur richtigen Arbeit nothwendig. Bei der rasch zunehmenden Bevölkerung unseres Vaterlandes liegt in der Kolonialpolitik allein die Lösung der drohenden Frage der Socialdemokratie und des Pauperismus; soll dieselbe fruchtbar sein, so muß gerade die Cultivation gehörig organisirt werden. Dies Ziel müssen unsere Mission und unsere Kaufmannschaft gemeinsam zu erstreben suchen, wie es in England geschieht; unsere Regierung aber ist, wie es Thatsachen beweisen, gesonnen, den Bestrebungen dieser Art jeglichen Schutz zu Theil werden zu lassen.

□ Halle, den 12. December 1883.

Ueber die Statistik der deutschen Reichs-Post- und Telegraphen-Verwaltung für 1882,

die jetzt zur Ausgabe gelangt ist, wird uns von wohlunterrichteter Seite folgender Auszug, der im Schlußsatze einen Verkehrs-Nachweis der Oberpostdirektion Halle a/S. enthält, zum Abdruck überlassen. Die Statistik sagt in ihren Vorbemerkungen, daß das deutsche Reichs-Post- und Telegraphengebiet 441 399 77 Quadratkilometer umfasse, (ausschließlich 4343.81 Quadratkilometer Wasserfläche) mit 37 978 165 Einwohnern nach der Zählung vom 1. December 1880. Es entfallen hiernach durchschnittlich 85 Einwohner auf ein Quadratkilometer.

	in 1882	in 1881
Es betrug die Anzahl der Postanstalten	10,582	9,143
der Reichstelegraphenanstalten	6,167	5,896
der Verkaufsstellen für Postwerthzeichen	9,762	8,413
der Postbriefkasten	51,414	49,592
der reichseigenen Post- und Telegraphen-Grundstücke	370	364
der Beamten, Unterbeamten, Posthalter u. Postillone	70,597	67,075
der durch die Post beförderten Sendungen	1,526,241 996	1,441,800,282
der beförderten Telegramme	16,347,058	15,535,883
Der Gesammtwerth der durch die Post vermittelten Gold- 2c. Sendungen	15,623 723,414 ℳ	14,701,546,060 ℳ
Das Gesammtgewicht der durch die Post beförderten Päckereien	301,354,290 kg	282,873,270 kg
Es beliefen sich im Etatjahre	1882/83	1881/82
die Gesammt-Einnahmen auf	151,153,855 ℳ	145,860,743 ℳ
die Gesammt-Ausgaben (einschl. der einmaligen Ausgaben von 3,003 751 ℳ im Jahre 1882/83 und von 2 873,128 ℳ im Jahre 1881/82) auf	130,116,653 ℳ	124,654,536 ℳ
der Ueberschuß betrug hiernach	21,337 202 ℳ	21,206,207 ℳ

Von den getroffenen Uebereinkommen und eingeführten Verkehrserleichterungen sind zu erwähnen: Uebereinkommen vom 21/24. December 1881 mit Belgien wegen gegenseitigen Austausches von Packeten mit und ohne Werthangabe, gültig vom 1. Januar 1882 ab. Ausführung der Pariser Uebereinkunft vom 3. November 1880 über den Austausch von Postpacketen ohne Werthangabe im Verkehr mit Niederland vom 1. April 1882 ab, im Verkehr mit Portugal vom 1. November 1882 ab. Beitritt von Spanien einschließlich der Balearen und der Canarischen Inseln zu dem Pariser Uebereinkommen vom 1. Juni 1878 wegen Austausches von Briefen mit Werthangabe vom 1 Juli 1882 ab. Beitritt zum Weltpostverein seitens des Königreichs Hawai, der Republiken Nicaragua und Costa Rica. Zulassung von Postaufträgen nach Frankreich mit solchen Papieren, welche zum Protest weiterzugeben sind. Erhebung des Meistbetrages der Postanweisungen nach Dänemark auf 360 Dänische Kronen = 405 ℳ 90 ₰ und nach Schweden und Norwegen auf 360 Schwedischen Kronen = 405 ℳ 90 ₰. Berechnung der Gebühr für Postanweisungen nach Großbritannien und Irland nach Maßgabe der günstigeren Bestimmungen des Pariser Uebereinkommens vom 4. Juni 1878. Einführung der Postanweisungen im Verkehr mit den Dänischen Antillen und mit Japan. Einführung der Vorausbezahlung von Botenlöhnen nach festen Sätzen für Bestellung von Postsendungen nach Landorten durch Eilboten. Einführung von Bücherpostsendungen verbunden mit Postaufträgen zur Einziehung des die Sendung betreffenden Geldbetrages. Eröffnung des Betriebes auf der Telegraphen-Kabellinie Greetsiel-Valentia und Einführung der Vorausbezahlung der Kosten für Bestellung von Antworttelegrammen außerhalb des Ortsbestellbezirks nach dem Satze von 80 Pfennig für jedes Telegramm innerhalb des Reichstelegraphengebiets und im Verkehr mit Bayern und Württemberg.

Von den weiterhin mitgetheilten Zahlen erwähnen wir, daß der Oberpostdirektionsbezirk Halle a/S. (bei 10 210 Quadratkilometer mit 970,790 Einwohnern) 244 Postanstalten besitzt nämlich 11 Postämter I., 16 II., 72 III. Klasse, 92 Postagenturen, 3 Zweigpostanstalten, 1 Bahnpostamt und 49 Posthülfsstellen, mit zusammen 388 amtlichen Verkaufsstellen für Postwerthzeichen, 1331 Postbriefkasten und einem Gesammt-Personal von 1646 und zwar 587 Beamte, 938 Unterbeamte, 26 Posthalter und 95 Postillionen. Bei demselben Oberpostdirektionsbezirk waren im Jahre 1882 18,720,500 Briefsendungen, 1,759,000 Stück Packete ohne Werthangabe und Briefe und Packete mit Werthangabe, sowie 887,864 Stück Postanweisungen eingegangen. An Telegrammen sind für den genannten Oberpostdirektionsbezirk angegeben: 256,549 Stück aufgegebene, 252,795 Stück eingegangene mit zusammen 2,510,761 ℳ Porto- und Telegrammgebühren-Einnahmen.

Aus der Provinz Sachsen und ihrer Umgebung.

(Der Abdruck unserer Original-Correspondenzen ist nur mit Quellenangabe gestattet.)

□ **Aus der Provinz,** 12. Dezember. Wir sind aus bester Quelle schöpfend heute in der Lage mitzutheilen, daß von einer Versetzung des Magdeburgischen Husaren-Regiments Nr. 10, sowie des Magdeburgischen Dragoner-Regiments Nr. 6 aus den bisherigen Garnisonen in unserer Provinz definitiv Abstand genommen worden ist.

Aus der Provinz, im Dezember. Nach jahrelangen Unterhandlungen ist das Statut zur Plemnitz-Stiftung, welche bekanntlich nach Wernigerode verlegt werden wird und in Lehrerkreisen der Provinz so vielfache Debatten hervorgerufen hat, nunmehr so weit fertig gestellt worden, daß für dasselbe die landesherrliche Genehmigung beantragt werden kann. Zu Vorstandsmitgliedern der Stiftung sind die Herren Becker (Rektor), Rothenburg, Traue, Schäfer und Parchert (Lehrer) in Wernigerode gewählt worden. Der Verwaltungsrath wird aus den Herren Lehrer Winkler und Rudolph in Halle a. d. S., Rector Schurig und Lehrer Gerhardt in Wernigerode und Lehrer Wagenführ in Halberstadt bestehen. Hoffentlich wird diese Frage, welche die Lehrerversammlung so oft beschäftigt hat, nunmehr bald ihre endgültige Erledigung finden.

—g **Teutschenthal,** 12. Dezember. Aus den Kartoffelmieten in Etzdorfer Flur wurden in letzterer Zeit wiederholt bedeutende Quantitäten Kartoffeln entwendet. Der Verdacht des Diebstahls fiel auf hiesige Einwohner und bei der dieser Tage vorgenommenen Haussuchung wurden denn auch in der That bei einem derselben nicht weniger als 11 Centner Kartoffeln vorgefunden, welche von dem Etzdorfer Gutsinspector als solche aus den Mieten gestohlene bezeichnet wurden. Der Dieb hat dem Gensdarm gegenüber auch den Diebstahl eingestanden und wird sich nächstens dieserhalb vor dem Schöffengericht zu Halle zu verantworten haben.

—n. **Landsberg,** den 12. December. Gestern Abend fand unter Leitung des Herrn Häuser das Concert des Gesangvereins „Männerchor" statt, dessen Ertrag, wie ich Ihnen schon früher mittheilte, dem hiesigen Wohlthätigkeitsverein zur Christbescheerung armer Kinder überwiesen werden sollte. Sowohl der Dirigent als auch die Mitglieder des Vereins hatten sich alle nur denkliche Mühe gegeben, um uns einen genußreichen Abend zu bereiten, was ihnen in Verbindung mit der Capelle des Herrn Henschel auch vollständig gelungen ist, so daß von den vielen Besuchern wohl keiner den Saal unbefriedigt verlassen haben dürfte. Die wider alles Erwarten gute Einnahme ist wieder einmal ein beredtes Zeugniß für den Wohlthätigkeitssinn unserer Bürger. Immerhin aber bleibt zu beklagen, daß gerade die Mitglieder des Wohlthätigkeitsvereins in nur verschwindender Anzahl erschienen waren.

—l. **Bitterfeld,** den 12. December. Im Anschluß an das Referat in Nr. 289 Ihrer Zeitung, betreffend den Tod des 4jährigen Otto Wilhelm Heinrich theile ich Ihnen noch mit, daß der Tod des Kindes nach der gestern erfolgten Obduktion des Kindesleichnams in Folge einer Gehirnerschütterung erfolgt ist, welche durch die Mißhandlungen seitens des Vaters herbeigeführt wurde. Sichtbare Spuren haben sich nicht nur an der äußeren Kopfhaut, sondern auch in der Schädelhöhle vorgefunden. Der Vater des Kindes, Arbeiter Heinrich, ist in Folge dessen verhaftet und wird nunmehr „wegen vorsätzlicher Körperverletzung mit tödtlichem Erfolg" vor das Schwurgericht gestellt werden. Bei der Schwere des Verbrechens kann derselbe sich auf eine sehr harte Bestrafung gefaßt machen.

—l. **Greppiner Werke bei Bitterfeld,** 11. December. (Verunglückt.) Vorgestern Vormittag verunglückte der Arbeiter Karl Dobritzsch dadurch, daß er bei dem Versuche, einen aus den Schienen gegangenen Wagen wieder auf das Geleis zu heben, von der Kohlenstraße hinterrücks herunterfiel und sich hierbei so schwere innerliche Verletzungen zuzog, daß er noch am Abende desselben Tages verstarb.

= **Sondershausen,** 11. Dezember. (Vorfeier zum Weihnachtsfeste.) Der Cäcilienverein hier wird Donnerstag, den 20. d. Mts., eine öffentliche Feier eigner Art veranstalten, deren Ertrag zu einer Weihnachtsbescheerung für das Rettungshaus in Ebeleben und zu Gunsten der hier zu errichtenden Herberge „zur Heimath" bestimmt ist. Die Feier besteht im Vortrage religiöser Gesänge, einer auf das Christfest bezugnehmenden Rede des Konsistorialraths Keller und in der Ausstellung eines vom Maler Palm hier gemalten transparenten Bildes: die Hirten bei der Krippe. Der gebotene musikalische Genuß und die von dem beliebten Kanzelredner gebotene Rede, sowie das Werk des als tüchtig in seinem Fache geltenden Malers werden hoffentlich Anziehung genug besitzen, daß dem Unternehmen eine gute Einnahme werde, die es ermöglicht, beiden gen. milden Stiftungen eine Weihnachtsfreude zu gewähren.

♂ **Cassel,** den 12. December. Behufs definitiver Constituirung der Casseler Straßenbahngesellschaft war auf heute Abend eine Generalversammlung der Actionäre anberaumt, die ziemlich zahlreich besucht war. Es handelt sich hierbei um die Fortsetzung der seit einer Reihe von Jahren in Betrieb gesetzten, jetzt im Besitze der Vereinsbank zu Berlin befindlichen Linie Cassel (Königsplatz)-Wilhelmshöhe in der Richtung vom Königsplatze nach dem neuen Friedhofe, wobei indessen hierfür Pferdebetrieb in Aussicht genommen ist, während auf der Wilhelmshöher Linie Maschinenbetrieb besteht. Die Concessionirung ist der Gesellschaft für die Dauer von 50 Jahren ertheilt, und zwar zunächst für die Stadtstrecke Königsplatz-Neuer Todtenhof. Für weitere Strecken (zum Ausbau einer Ringbahn) soll der Gesellschaft das Vorrecht zugestanden werden. Eine früher an den Unternehmer Jobst in Wiesbaden ertheilte Concession ist hinfällig geworden, da die verlangte Sicherheit nicht geboten werden konnte. Als Frist für die Bauausführung sind 7 Monate vorgesehen. Nach einer eingehenden sachlichen Darlegung der Vorgeschichte des Unternehmens bis zum heutigen Tage erfolgte die Wahl von 5 Mitgliedern des Vorstandes und 7 Mitgliedern des Aufsichtsrathes. Das Grundkapital der Gesellschaft beträgt 90000 ℳ. Die Eintragung in das Handelsregister soll alsbald erfolgen.

Conservativer Verein der Kreise Bitterfeld und Delitzsch.

⌓ Düben, den 12. December. Am Sonntag den 9. d. hatten wir, wie Sie bereits kurz mitgetheilt haben, die Freude, hier in Düben eine Bezirksversammlung des conservativen Wahlvereins der Kreise Bitterfeld und Delitzsch tagen zu sehen. Dieselbe war aus Stadt und Land sehr zahlreich besucht. Wir greifen nicht zu hoch, wenn wir die Zahl der Anwesenden auf 400—500 schätzen. Der Saal und das große Vorzimmer des Hotels „zum Kronprinzen" war dicht gefüllt. Wir wissen ja sehr wohl, daß unter den Erschienenen mancher Liberaler war; doch freuen wir uns ihrer Anwesenheit. Bezeigten sie doch durch ihre Gegenwart ihr Interesse, brennende Tagesfragen auch aus konservativem Munde erörtert zu hören. Und wir glauben und hoffen, daß von den guten Worten, die hier gesprochen wurden, manches auch bei ihnen auf fruchtbaren Boden gefallen ist. Ein erfreuliches Wachsen der konservativen Gesinnungen und Anschauungen hier und in der Umgegend ist zu konstatiren. Das beweisen am besten die Meldungen, die beim Vorstande des Bezirksvereins, der seinen Sitz hier hat, fort und fort behufs Beitritts zum Verein eingehen. Auch die Versammlungen dieses Vereins, die allmonatlich stattfinden, und in denen Tagesfragen im Sinne der konservativen Partei besprochen und ab und zu auch kürzere Vorträge gehalten werden, erfreuen sich eines recht guten Besuches. — Doch zurück zu unserer Versammlung! — Dieselbe wurde durch den Vorsteher der Sektion Düben, Herrn Oberamtmann, Hauptmann a. D. Gerber-Schwemsal, mit einer kurzen, warm empfundenen Ansprache eröffnet, in welcher der hohen Bedeutung Sr. Majestät unseres allergnädigsten Kaisers und Königs für das Gedeihen Preußens und Deutschlands nicht nur, sondern auch für Aufrechthaltung des Friedens von Europa, ja der ganzen Welt in gebührender Weise gedacht wurde, und die nach guter Patriotenart in ein von der Versammlung begeistert aufgenommenes Hoch auf unsern greisen Heldenkaiser und König auslief.

Den ersten Vortrag hielt Herr Dr. Lambert-Halle, der auch Grüße von Freunden der konservativen Sache dort überbrachte, über „Eugen Richter und das Heer." In seinen interessanten Ausführungen schloß sich der Herr Vortragende an die vom Herrn Abgeordneten Richter besonders urgirten 3 Punkte an: Adelsbevorzugung, Pensionsverhältnisse der Militärpersonen, Militärhandwerker.

Dem Herrn Redner ist es gelungen — und darin stimmen auch Nicht-Konservative mit uns überein — die aufgestellten Behauptungen Richters vollständig zu entkräften und die von ihm gegen unsere oberste Militärverwaltung gerichteten gehässigen Angriffe zurückzuweisen. Ein Hoch auf unsern obersten Kriegsherrn und seine Armee, die Ehre unserer Vergangenheit, die Sicherheit der Gegenwart, die Hoffnung unserer Zukunft schloß den anziehenden Vortrag, mit dem sich der Herr Redner reichen Dank verdient hat. — An zweiter Stelle sprach unser früherer Landtagsabgeordneter Herr Seminardirektor Schöppa-Delitzsch „über die Innungen." Gewiß ein zeitgemäßes Thema! Der Herr Redner ging unter dem Beifall der Versammlung, in der sich zahlreiche Handwerker befanden, davon aus, daß das Sprüchwort „Handwerk hat einen goldenen Boden" längst seine Berechtigung verloren habe, und daß die Handwerker alle sehr froh sein würden, wenn sie nur einen silbernen darin fänden. Leider muß sich eine nicht geringe Anzahl derselben mit noch weniger als Silber begnügen. Wie soll ich nun aber den theoretisch wie praktisch gleich gediegenen Vortrag geziemend skizziren? Der Herr Redner schilderte die Verworrenheit in den gewerblichen Verhaltnissen, herbeigeführt durch die liberale Gesetzgebung der letzten Jahrzehnte, den Rückgang des kleinen Handwerkerstandes, der bis an den Rand des Unterganges gebracht wird und setzte sich dann mit den Kreditgenossenschaften nach Schulze-Delitzsch auseinander. Gutes hat Schulze-Delitzsch wohl gewollt, aber bei seinen mangelhaften Grundanschauungen, die dem Staat nur die Aufgabe, ein Rechtsstaat zu sein, zuschreiben, die es aber läugnen, daß derselbe auch soziale Kulturaufgaben zu lösen hat, ist er nur sehr

---

ner einherschlendern, sich sehen lassen; muß sie dennoch einmal dort erscheinen, so hat sie sich bescheiden dicht an den Häusern zu halten und ihrem Manne, wenn sie ihn trifft, in gebückter Haltung entgegenzugehen, um ihm die Hand oder den Saum seines Kaftans zu küssen. Auf der Frau ruht, namentlich auf dem Lande, jede Arbeit; wenn der Mann ausreitet, so muß sie zu Fuß, bepackt mit allen möglichen Dingen, neben ihm einherschreiten. Im intimsten Familienkreise ist der Mann wohl artig und zuvorkommend gegen sie; auf der Straße und vor Fremden läßt er es aber nie sehen. Die Frau ist sittsam, bescheiden und arbeitsam, der Mann thut nichts als Kriegsdienste. Und hier steht er allerdings unter allen Umständen seinen Mann. Er flieht niemals; auch aus dem Gefängniß entweicht er trotz der ganz sorglosen Bewachung nie.

Der Besuch des Landes wurde in Begleitung eines, nach vielem Suchen gewonnenen Dragomans russischer Nationalität und echt panslavistischer Gesinnung unternommen. Bis **Rjeka**, 2—3 Stunden von Cettinje, führt die Fahrstraße; von da an muß man auf den kleinen, aber kräftigen und ausdauernden Pferden von Morgens bis Abends reiten.

Das Land ist, abgesehen von einzelnen öden Partien, in hohem Maße schön zu nennen; namentlich verdient der Skutarisee und die Ebene von Podgorica hervorgehoben zu werden. In Podgorica wohnen 11 Insurgentenführer, die aus der Herzegowina übergetreten sind und vom Fürsten bewacht werden müssen. Sie kannten die Stellung Deutschlands und insbesondere Preußens in Europa sehr gut und behandelten unsere Reisenden als Vertreter dieser Staaten mit großer Zuvorkommenheit. Von hier aus ritten die Reisenden durch das Zetathal nach der Festung Spuz, dann nach Danilograd (800 bis 1000 Einwohner) und dem Kloster Ostrog. Dies Kloster, 50000 Fuß über dem Meeresspiegel, ist der schönste Punkt der ganzen Reise. Der Weg von hier nach Nicksić deutet schon das mehr türkisch geartete Leben dieser Stadt an. In der Nähe derselben liegt die fürstliche Musterwirthschaft, die den Hof mit Butter und Käse versorgt.

Der eigentliche Zweck der Reise, die dortigen Hausthiere kennen zu lernen, wurde — damit schloß Herr Prof. Freytag seinen mit reichem Beifall aufgenommenen Vortrag — vollkommen erreicht, und es ließen sich manche Eigenthümlichkeiten der dortigen Hausthiere, insbesondere der Schweine, erkennen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188312141-11/fragment/page=0006
DFG

wenig Gutes zu vollbringen im Stande gewesen. Und das wenige Gute, das er zu bewirken vermocht hat, ist nicht dem kleinen Handwerker zugute gekommen. Wenn der Herr Redner dann auf die Gewerbegesetznovelle vom 18. Juli 1881 überging, die ja nicht vollkommen und unsern Anschauungen nicht ganz entsprechend sei, weil zustande gekommen durch Mithilfe der liberalen Fraktionen, so hat er es hier verstanden, in durchaus populärer und darum packender Weise an der Hand von glücklich gewählten Beispielen von den Segnungen der Innungen, die die rechte Mitte zwischen den alten Zünften und der Selbsthilfe der liberalen Parteien finden, zu sprechen. Seine Ausführungen sind nicht ohne Eindruck geblieben. Es würde mich aber zu weit führen, wollte ich auf die Erörterungen des Herrn Vortragenden, die sich an § 97 u. f der angezogenen Novelle, die von den Aufgaben, Rechten und Befugnissen der Innungen handeln, näher eingehen, so lohnend es auch wäre. Mit einem warmen Appell an die zahlreich in der Versammlung sich befindenden Handwerker, zu Innungen sich zusammen zu schließen, dadurch dem Handwerkerstande aufzuhelfen und damit zugleich das Volkswohl zu heben, schloß der Vortrag, der reichen Beifall in der Versammlung fand. Was aber die Ausführungen des Herrn Redners besonders eindringlich machte, war der Umstand, daß er nicht sein Urtheil hören ließ, sondern die Stimme der liberalen Presse und der Hauptvertreter des linken Liberalismus, so der Kölnischen Zeitung aus dem September dieses Jahres, worin sich dieselbe gegen die Schulze'schen Genossenschaften, für die wahren Innungen öffentlichen Rechtes, wie die conservative Partei sie erstrebt, ausspricht, so des Herrn Dr. Bamberger, der das Grundübel unserer deutschen Gewerksvereine in ihrem politischen Ursprunge findet, — ein Umstand den der Herr Redner in seinem Vortrage mit Recht sehr betonte, den wir aber in diesem kurzen Referate übergehen müssen. — An dritter Stelle hatte Herr Landrath v. Rauchhaupt über die soziale Lage zu reden sich erboten. Leider war derselbe durch Unwohlsein verhindert zu erscheinen. An seine Stelle trat Herr Abgeordneter v. Busse-Zschortau und sprach in drastischer Weise über zwei unsere Stadt besonders interessirende Fragen: über Gestüt und Eisenbahn. Das sächsische Landgestüt soll, so ist der Wunsch der interessirten Kreise, aus der Provinz Brandenburg in unsere Provinz zurückverlegt und Düben als Station für dasselbe in Vorschlag gebracht werden. Für den Bau der Eisenbahn handelt es sich zunächst um Beschaffung des nöthigen Bauterrains, das die Eisenbahnverwaltung unentgeltlich beansprucht. Der Herr Redner gab es den anwesenden Dübenern zur Erwägung anheim, ob sie es nicht angebracht hielten, durch andere Wahlen als bisher der Regierung den Beweis zu liefern, daß sie fortan treuer zu ihr stehen würden, als die Regierung von der Stadt Düben wenigstens bisher gewohnt gewesen ist. Mit einem Hoch auf Fürst Bismarck, sehr beifällig von allen Anwesenden aufgenommen, den Größten auf dem Gebiete der äußern, den großen Bahnbrecher auch auf dem Gebiete der innern Politik, endete diese Ansprache. — Der Vorsitzende sprach dem Herrn Redner noch den Dank aus für das Gehörte und für die Bereitwilligkeit, auch uns in Düben und Umgegend etwas Gutes zu bringen, soweit wir auch augenblicklich noch von den Verkehrsstraßen abliegen. Die Versammlung stimmte diesem Dankesvotum bereitwilligst zu, dadurch, daß sie sich zu Ehren des Herrn Redners von ihren Plätzen erhob. Schluß der Versammlung 1/2 7 Uhr. Wir in Düben und Umgegend würden wir uns freuen, solche Redner, die so Vieles und so Gutes uns zu Gehör gebracht, recht bald wieder begrüßen zu dürfen. —D.—

Industrie, Handel und Verkehr.

□ Berlin, 13. Dezember. Die gestern, Mittwoch, begonnene Subskription auf die 5proz. Obligationen der Kaliwerke Aschersleben wurde, wie ich Ihnen schon gestern als voraussichtlich mittheilte, wegen bereits vorhandener starker Ueberzeichnung sofort nach Eröffnung wieder geschlossen. Das Papier wurde heute an der Börse eingeführt und zwar zu 100,60 pCt. stark gefragt.

⌐ Eisenach, 12. Dezember. Das unter der Firma Eichel u. Cramer seither bestandene große Kammgarnetablissement wird in eine „Eisenacher Kammgarnspinnerei" als Actiengesellschaft umgewandelt werden, in welcher die Actien in den Händen des früheren Besitzers, des Herrn von Eichel, verbleiben, nur die beiden ersten Beamten in dieselbe eintreten und die Leitung der Fabrik übernehmen werden.

—i— Aus Thüringen, den 12. Dezember. Am 1. Januar k. J. tritt die Bestimmung in Kraft, wonach die mit einer Preisermäßigung verbundenen Reform- und Rundreisebillete den Aufdruck „Nicht übertragbar!" erhalten sollen, und zwar erstreckt sich diese Maßnahme auf alle dem Verein deutscher Eisenbahnverwaltungen angehörenden Linien. Daß dieses Verbot in strafrechtlicher Hinsicht nicht bindend ist, vielmehr — wie auch der zu dieser Frage Seitens der betreffenden Fachkommission für die letzte Generalversammlung des Vereins erstattete Bericht, d. d. Budapest, 16. Juli, besagt — nur einen moralischen Effekt ausüben soll, dürfte bekannt sein. Juristisch ist es eben undenkbar, daß Jemand, der zwar bei einem finanziellen Vortheil, gleichzeitig aber auch mit einem entsprechenden Risico (beschränkte Gültigkeitsdauer) ein Recht erworben hat, eben dieses Recht nicht durch Verkauf, Tausch oder Schenkung auf einen Dritten übertragen könne! Bei näherer Prüfung ergeben sich aber neben den juristischen Einwänden und der Unmöglichkeit einer Controle auch noch diverse sachliche Bedenken gegen die neue Maßnahme, von denen wir nur eines beispielsweise hier anführen wollen. Auf der Werrabahn werden anstatt eines Retourbillets 1. Classe tarifmäßig zwei Retourbillete 3. Classe verabfolgt, während der Passagier auf der Rückfahrt bei den meisten Zügen gar keine erste Wagenklasse vorfindet. Wenn derselbe nun keine Neigung verspürt, sich mit der zweiten Classe zu begnügen und somit die gewünschte Preisermäßigung auf Null zu reduciren, — sollte demselben dann nicht das Recht zustehen, die beiden Retourbillete für zwei Personen zur Rückreise in dritter Classe zu benutzen?! — Anders gestaltet sich übrigens die Frage bezüglich jener sog. Sonntagsbillete, welche zum einfachen Fahrpreise ausgegeben werden. Hier stellt sich ein Verkauf derselben als eine wirkliche, doloser Weise herbeigeführte Schädigung der Bahnverwaltung, d. h. als vollendeter Betrug dar. Nach unseren Informationen sind die betheiligten Regierungen geneigt, bezüglich des Mißbrauchs dieser Billete direkte Strafbestimmungen zu erlassen.

— Zuckerfabrik Ebeleben. Unter dieser Firma ist eine neue Gesellschaft mit dem Sitz in Schwarzburg-Sondershausen in's Handelsregister eingetragen. Das Aktienkapital beträgt 425000 M

Civilstands-Register der Stadt Halle.

Meldungen vom 11. December 1883.

Aufgeboten: Der Tischler Ernst Wilh. Dilzner, Weingärten 23, und Anna Clara Vogt, Dorotheenstraße 2. — Der Handarbeiter Friedrich Wilhelm Ohme und Pauline Schade, Schützengasse 16 — Der Feldwebel Carl Robert August Heise, Burg, und Anna Auguste Ertel, große Ulrichstraße 58. — Der Handarbeiter Friedrich Carl Moritz, Delitzscherstraße 6b, und Marie Friederike Mädicke, Königstraße 19. — Der Maurer Otto August Max Losse, Giebichenstein, und Louise Leopoldine Wilhelmine Graul, Geiststraße 29. — Der Musikus Carl Hermann Oelmann und Bertha Hedwig Gruber, Altenburg.

Geboren: Dem Maurer Carl Mirtz Zwillings-Töchter, Emma Rosalie und Emilie Bertha, kleine Ulrichstraße 28. — Dem Buchbinder Johann Büqué ein Sohn, Hermann, große Brauhausgasse 16. — Dem Mechanikus Ludwig Hergesheim ein Sohn, Otto, großer Berlin 10. — Dem Glasermeister Gustav Rüdiger Zwillinge-Tochter und -Sohn, Helene Margarethe und Bernhard Ernst, Anhalterstraße 11. — Dem Handarbeiter Friedrich Rappsilber eine Tochter, Auguste Sophie, Oberglaucha 24. — Dem Buchbindermeister Adolf Feige eine Tochter, Johanna Emmy, Barfüßerstraße 16. — Dem Restaurateur Friedrich Schulze ein Sohn, Otto Richard Curt, Sophienstraße 1. — Dem Drechsler Carl Gipser ein Sohn, Otto Karl, Steg 8. — Dem Regierungsbaumeister Albert Kiß eine Tochter, Agnes Camilla, Wettinerstraße 18. — Dem Handarbeiter Gottlieb Lampe eine Tochter, Louise Ida, kleine Brauhausgasse 10. — Dem Schneidermeister Adolf Martin ein Sohn, Adolf Erwin, Hallgasse 2. — Dem Steinsetzer Carl Wien eine Tochter, Lina, Gartengasse 8. — Unehel. Zwillings-Töchter, Entbindungs-Institut. — Ein unehel. Sohn, Entbindungs-Institut. — Dem Stellmachermstr. Ferdinand Jänicke ein Sohn, Georg Richard, vor dem Steinthor 10. — Dem Uhrmacher Adolph Jensch eine Tochter, Marie Elisabeth, große Rittergasse 9.

Gestorben: Der Zeugarbeiter und Müller Albert Schumann, 43 Jahr 5 Monat 22 Tage, Phthisis, Steinweg 47. — Des Arbeiter Heinrich Schulze Ehefrau Caroline geborene Rudolph, 65 Jahr 1 Monat 25 Tage, Brustkrebs, königliche Klinik. — Des Korbmacher Carl Pellenbaum Sohn Carl, 11 Monat 5 Tage, Lungenentzündung, Spitze 33. — Der Gärtner Carl Friedel, 79 Jahr 8 Monat 26 Tage, Gehirnschlag, Jägerplatz 31. — Des Bäckermeister Otto Zille Sohn, 13 Tage, Nabelentzündung, Ludwigstraße 10.

Deutsche Seewarte.

Uebersicht der Witterung 11 December.

Eine tiefe Depression liegt über der Nordsee, vorm Canal, im südlichen Nordsee Gebiete und im westlichen Deutschland stürmische südwestliche bis nordwestliche Winde bedingend, die stellenweise bis zu vollem Sturme sich gesteigert haben. Ueber Centraleuropa ist das Wetter überall wärmer, vorwiegend trübe und im Westen regnerisch. Indessen ist über den britischen Inseln wieder Abkühlung eingetreten, deren Ausbreitung ostwärts über Deutschland wahrscheinlich ist. — Salzburg Nachts Gewitter.

Die Temperatur in Celsius-Graden war in nachgenannten Städten folgende: Haparanda 0, Petersburg — 2, Hamburg + 1, Memel — 1, Paris —, Karlsruhe + 5, München + 2, Chemnitz + 2, Berlin + 1.

Das ächte
Kölnische Wasser
von

destillirt nach dem Original-Recept des Erfinders
Johann Maria Farina
zur Stadt Genua in Köln
ist an jedem namhaften Platze in den ersten Parfümerie- und Galanteriewaaren-Geschäften zu finden.

Die Hustenzeit

ist wieder da und erscheint es dieserhalb räthlich, alle diejenigen, welche mit Husten, Schnupfen, Katarrhen, Heiserkeit 2c. behaftet, auf dasjenige Mittel aufmerksam zu machen, welches auf wissenschaftlicher Basis beruhend, allein im Stande ist, die Ursache der Erkrankung: — die Entzündung der Schleimhäute, der Luftwege, sofort zu beseitigen. Wir meinen die Apotheker W. Voß'schen Katarrhpillen, welche in den bekannten Apotheken zu Halle, Roßla, Wiehe, Kindelbrück à Schachtel Mk. 1 erhältlich sind. Nur dann ächt, wenn sich auf jeder Schachtel der Namenszug des pract. Arztes Dr. med. Wittlinger befindet.

Filiale von C. A. Burchard in Paris 336 rue St. Honoré in **Leipzig 4 Grimmaische Straße I. Etage** empfiehlt reiche Auswahl in Ballblumen und künstlichen Pflanzen zu außergewöhnlich billigen Preisen.
Elegante Damenhüte wegen vorgerückter Saison unter Selbstkostenpreis.

Bekanntmachung.

Die Weihnachtssendungen betreffend.

Das Reichs-Postamt richtet auch in diesem Jahre an das Publikum das Ersuchen, mit den Weihnachtsversendungen bald zu beginnen, damit die Packetmassen sich nicht in den letzten Tagen vor dem Feste zu sehr zusammendrängen, wodurch die Pünktlichkeit in der Beförderung leidet.

Die Packete sind dauerhaft zu verpacken. Dünne Pappkasten, schwache Schachteln, Cigarrenkisten 2c. sind nicht zu benutzen. Die Aufschrift der Packete muß deutlich, vollständig und haltbar hergestellt sein. Kann die Aufschrift nicht in deutlicher Weise auf das Packet gesetzt werden, so empfiehlt sich die Verwendung eines Blattes weißen Papiers, welches der ganzen Fläche nach fest aufgeklebt werden muß. Am zweckmäßigsten sind gedruckte Aufschriften auf weißem Papier. Dagegen dürfen Formulare zu Post-Packetadressen für Packetaufschriften nicht verwendet werden. Der Name des Bestimmungsorts muß stets recht groß und kräftig gedruckt oder geschrieben sein. Die Packetaufschrift muß sämmtliche Angaben der Begleitadresse enthalten, zutreffendenfalls also den Frankovermerk, den Nachnahmebetrag nebst Namen und Wohnung des Absenders, den Vermerk der Eilbestellung 2c., damit im Falle des Verlustes der Begleitadresse das Packet auch ohne dieselbe dem Empfänger ausgehändigt werden kann. Auf Packeten nach größeren Orten ist thunlichst die Wohnung des Empfängers, auf Packeten nach Berlin auch der Buchstabe des Postbezirks (C., W., SO. 2c.) anzugeben. Zur Beschleunigung des Betriebes trägt es wesentlich bei, wenn die Packete **frankirt** aufgeliefert werden. Das Porto für Packete ohne angegebenen Werth nach Orten des Deutschen Reichs-Postgebiets beträgt bis zum Gewicht von 5 Kilogramm: 25 Pf. auf Entfernungen bis 10 Meilen, 50 Pf. auf weitere Entfernungen.

Berlin W., den 4. December 1883.

Der Staatssecretair des Reichs-Postamts.
In Vertretung:
Sachse.

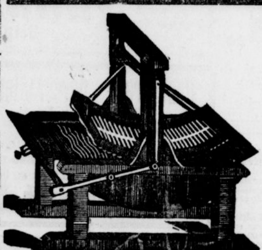
Auf Grund des § 62 der Kreisordnung mache ich unter Zustimmung des Amtsausschusses hierdurch bekannt, daß Musikaufführungen im hiesigen Amtsbezirke nur einmal im Monate und zwar an jedem ersten Donnerstage gestattet sind.

Döllnitz, den 27. November 1883.

Der Amtsvorsteher.
Eberius.

Seidne Peluche Echarpes u. Fichus
zu **Ballumhängen etc.** in brillanten Farben empfehlen in allergrösster Auswahl, besten Qualitäten und reichlichen Grössen
à Stück 6.50, 8.50, 11 Mark u. s. w.
Neuheit: Chenillen Collier,
herrliche Kleidergarnitur, grosse Farbenauswahl, à St. 2.50 Pfg.
A. Huth & Co.

Musikalische Instrumentenhandlung
von **H. Lüders,** F. A. Wiedemanns Nachf.
Gegründet 1832
Barfüßerstr. 10, Schulberg-Ecke,
empfiehlt sein **großes Lager** von **Violinen. Auswahl über 100 Stück** von **3 bis 350 Mark** per Stück, **alle Sorten Blech-Blas-Instrumente** mit **Pumpen- und Cylinder-Ventilen,** große Auswahl von **Flöten, Clarinetten, Picolos, Trommeln, Zieh- u. Mundharmonikas, Zithern, Bässe, Cellos, Guitarren, Geigenkasten, Bogen u. Notenpulte.** Alle Sorten **Saiten und Bestandtheile** 2c. 2c. zu billigsten Preisen.
Reparaturen billigst.


Es giebt wohl kein passenderes **Weihnachtsgeschenk** für den Haushalt als die seit Kurzem so rühmlichst bekannte
Waschmaschine,
(Jahnel'sches Patent No. 17591)
wovon ich größeres Lager halte nebst den dazu gehörigen
Wringmaschinen
sowie auch **Wäscherollen.**
Hermann Graeb,
im früheren Thüringer Eilgüterschuppen (Bahnhof).

Weimar'sche Ausstellungs - Lotterie
Ziehung bestimmt am 20. d. Mts.
Loose à 1 Mark sind zu haben bei: **J. Barck & Co., Max Koestler, J. Leutner, Gust. Moritz, R. Penne, Schroedel & Simon, Steinbrecher & Jasper** und **Georg Schultze** in **Halle a/S.**

Zuckerrübensamen
circa 50 Ctr. liegt zum Verkauf
Obermühle Esperstedt
bei **Schraplau.**

2 eleg. **möbl. Zimmer** für 2 Herren, z. 1. Jan. beziehbar, gesucht. Off. sub F. 9277 an **J. Barck & Co.** erb.

Eine in ff. Küche und Milchwirthschaft erfahrene **Mamsell** wird für 1. Jan. 84 gesucht. Gehalt 240 M. Zeugnißabschriften einzusenden an die Exped. d. Ztg.

Ein energ. tücht. Oek.-Inspector, 30 Jahr alt, ledig, **mit sehr guten Zeugnissen,** sucht bei 600 Mk. Gehalt bald Stelle d. **Frau Binneweiss,** gr. Märkerstr. 18.

Tokayer Wein
sowie **alten Sherry, Malaga** und **Portwein,** zur Stärkung für Kinder und Reconvalescenten, empfiehlt in vorzüglicher Qualität
M. Waltsgott.

Die Beleidigung gegen **Anna Plötz** nehme ich zurück. **P. P.**

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188312141-11/fragment/page=0007

Welsch. **Weihnachtsgeschenke für weibl. Dienstpersonal.** **Paletots, Plüsch- u. Doublejacken** schon v. 1½ Thlr. an. 17. gr. Ulrichstr. 17. **Welsch.**

Passendste Weihnachts-Geschenke bei Gustav Sponner,

Ungarweinhandlung, No. 8 gr. Klausstr. No. 8.

Für 5 Mark. (inseraf. nur ℳ 5.)
1 Flasche vorzügl. Weißwein,
1 „ „ Rothwein,
1 „ süßen Ungarwein,
¼ Liter echten Jamaica-Rum,
1 Büchse echten chinesischen Thee.

Für 7.50 Mk. (inseraf. nur ℳ 7.50.)
2 Flaschen vorzügl. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
1 „ süßen Ungarwein,
½ „ „ ff.
¼ Liter echten Jamaica-Rum,
1 Büchse echten chinesischen Thee.

Für 10 Mark. (inseraf. nur ℳ 10.)
2 Flasch. vorzügl. Weißwein,
2 „ „ Rothwein,
1 „ süßen Ungarwein,
1 „ ff. Ungar. Champagner,
¼ Liter echten Jamaica Rum,
1 Büchse echten chinesischen Thee.

Für 15 Mark. (inseraf. nur ℳ 15.)
3 Flaschen vorzügl. Weißwein,
3 „ „ Rothwein,
2 „ süßen Ungarwein,
1 „ ungar. Champagner,
1 „ echt ungar. Slibovitz.
¼ Liter echten Jamaica-Rum,
1 Büchse echten chinesischen Thee.

Alle Weine garantirt rein echt, vom vereideten Chemiker approbirt.
Aufträge von außerhalb werden stets prompt und bestens effectuirt.
Preiscourante auf Wunsch franco zugesandt.

Eine Probeliste mit 12 Flaschen feinste Marken Ungarwein fortirt nur 20 Mark. Desgleichen 6 Flaschen nur 10,50 Mark. Sonstige Sortiments in allen Preislagen werden gewissenhaft und geschmackvoll zusammengestellt.

Jedem, dem es erwünscht ist, auf ein sicheres, gut rentables und sehr steigerungsfähiges Anlagepapier aufmerksam gemacht zu werden, verweise ich hierdurch auf die Actien der **Königsberger Pferdebahn.** Die Erträgnisse dieses Unternehmens waren bis jetzt stets sehr günstig, auch ist in der Zeit vom 1. Januar bis 30. November 1883 gegen den entsprechenden Zeitraum des Jahres 1882 wieder eine Mehreinnahme erzielt worden. Eine weitere erhebliche Erhöhung der Rentabilität steht der Gesellschaft durch den Omnibus-Verkehr bevor, zu welcher die Concession neuerdings ertheilt worden ist, diesbezüglich enthielt vor Kurzem die „Königsberger Hartung'sche Zeitung" vom 4. Dezember folgende Notiz: „Die gestern dem Betriebe übergebene Omnibuslinie „Windgasse-Sackheim" und zurück wurde lebhaft frequentirt, es war fast jeder Wagen, der dort einherfuhr, von Passagieren stark besetzt, oft fast überfüllt." — Daß der Cours dieser Pferdebahn-Actien ganz unverhältnißmäßig billig ist, mögen **nachstehende Ziffern beweisen:**

Grosse Berliner Pferdebahn.	Dividende pro vorletztes Rechnungsjahr	9½%	Dividende pro letztes Rechnungsjahr	8¼%	Cours z. Zt. ca.	191½
Magdeburger	do.	„ „ „ „	7%	„ „ „ „	7%	„ „ „	142
Breslauer	do.	„ „ „ „	6%	„ „ „ „	5½%	„ „ „	124
Hamburger	do.	„ „ „ „	5%	„ „ „ „	4%	„ „ „	103.90
Königsberger	do.	„ „ „ „	**6%**	„ „ „ „	**6%**	„ „ „	**91**

Letztere sind viel zu niedrig und werden zweifellos einen **Cours von 130—140% in einiger Zeit erreichen.**
Wer also 40—50 Procent ohne jedes Risico verdienen will, **der kaufe Königsberger Pferdebahn-Actien.**

Ein Actionair.

Weihnachtsbitte.

Wir gedenken auch in diesem Jahre den Gästen in der Herberge zur Heimath, Mauergasse 6, eine Weihnachtsfreude zu bereiten. Wir bitten daher wieder um Gaben, wie sie ein Wandersmann gebrauchen kann. Die Spende namentlich **Schuhwerk, Strümpfe, Wäsche** u. s. w. werden dankbar entgegen nehmen Herr Kaufmann Hebekeri, Langegasse 25, Herr Hausvater Lehmann in der Herberge, Mauergasse 6 und der Unterzeichnete.

H. Alberti.

Weihnachtsbitte aus Reinstedt.

Die **Reinstedter Anstalten** zählen nahe an **sechshundert Seelen.** Es sind das erstens **100 Knaben** und **30 Brüder** auf dem Lindenhofe. Es sind das zweitens **170 blöde und epileptische Knaben und Männer,** es sind das drittens **170 blöde und epileptische Mädchen und Frauen,** diese wohnen im Elisabethstift und dessen Zweiganstalten Kreuzhülfe und Gnadenthal. Dazu **Pfleger und Pflegerinnen an 60 Personen.** Für alle diese meine Pflegebefohlenen bitte ich jährlich so auch diesmal Freunde und Freundinnen unserer Arbeit, die wir an den **Kindern und Kranken** thun, im Namen des großen Kinder- und Krankenfreundes um Beiträge zu der großen Weihnachtsbescheerung, die wir ausrichten müssen. Sonderlich **solche Eltern,** denen Gott das Glück versagt hat, eigenen Kindern eine Weihnachtsfreude zu machen, können hier einen kleinen Ersatz für diesen Mangel finden.

Zur Empfangnahme von Gaben aller Art auch Kleidern, Wäsche, Büchern u. s. w. ist dankbarst bereit

Pastor **Kobelt** auf dem Lindenhofe zu Reinstedt am Harz.

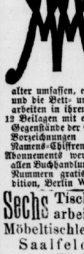
Dampfdreschmaschine 2000 — 2400 Mark.
Kleine Locomobilen als **Ersatz** des **Göpels,** passend für den Betrieb jeder **Göpeldreschmaschine, Häckselmaschine, Schrotmühle** zum **Futterdämpfen,** hält am Lager

***Alw. Tautz,* Halle a/S.**

Tischdecken,
Neue Auswahl,
bei
F. A. Schütz, Halle a. S.,
Brüderstrasse 2, am Markte.

Praktische Weihnachtsgeschenke:
Tuche
Buckskins
Paletotstoffe
Rester
u. zurückgesetzte Muster
empfiehlt zu kleinen Preisen
A. Wegerich,
Tuchhandlung,
Kl. Klaus-Str. 13 part.,
kein Laden.

Auflage 315,000; das verbreitetste aller deutschen Blätter überhaupt; außerdem erscheinen Uebersetzungen in dreizehn fremden Sprachen.



Die Modenwelt. Illustrirte Zeitung für Toilette und Handarbeiten. Alle 14 Tage eine Nummer. Preis vierteljährlich M. 1.25. Jährlich erscheinen:
24 Nummern mit Toiletten und Handarbeiten, enthaltend gegen 2000 Abbildungen mit Beschreibung, welche d. ganze Gebiet der Garderobe und Leibwäsche für Damen, Mädchen und Knaben, wie für das zarteste Kindesalter umfassen, ebenso die Leibwäsche für Herren und die Bett- und Tischwäsche 2c., wie die Handarbeiten in ihrem ganzen Umfange.
12 Beilagen mit etwa 300 Schnittmustern für alle Gegenstände der Garderobe und etwa 400 Musterverzeichnungen für Weiß- und Buntstickerei, Namens-Chiffren 2c.
Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probe-Nummern gratis und franco durch die Expedition, Berlin W, Potsdamer Str. 38.

Sechs Tischlergesellen auf Bauarbeit sucht die Bau- u. Möbeltischlerei von
Saalfeld a. d. S.
H. Würzberger.

Die Maschinenfabrik u. Mühlenbauanstalt von
Bergmann & Schlee
in Halle a/S.
empfiehlt sich zur Lieferung von
Dampf-, Wasser- u. Windmotoren, Wasserversorgungsanlagen,
sowie sämmtlicher in der **Landwirthschaft** und **Müllerei** vorkommenden Maschinen.
Reelle Bedienung. — Billige Preise.
Kataloge gratis und franco.

Echte Liqueure:
Benedictiner (Liqueur des Moines de l'Abbay de Fécamp) in ½, ½, ¼ Flaschen.
Liqueur de la grande Chartreuse von **L. Garnier, gelb** und **grün** in ½ und ½ Flaschen.
Crême de Vanille, Crême de Cacao von **Rocher frères à la Côte St. André.**
Curaçao, Anisette, Rose, Eau-de-Vie du Cap von **Wynand Focking** in **Amsterdam.**
Elixir de Spa von **Schaltin, Pierry & Co.** in ½, ½, ¼ Flaschen.
Maraschino di Zara von **G. Luxardo.**
Extrait d'Absint von **Bouvier frères.**
Crême d'Allasch von **Mentzendorf, Riga.**
Whisky, Finest old Irisch von **Dunville & Co.**
Boonekamp of Maagbitter von **H. Underberg-Albrecht.**
Danziger Goldwasser (Lachs).
Kurfürstlich Magenbitter (Lachs).

Elegante Präsentkörbchen
à 3 und 4 Flaschen von **Cusenier Filsainé & Co.** hält empfohlen
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Restaurant der Actien-Bierbrauerei-Gesellschaft
„Moabit" (alte Promenade 5).
Empfehlen hiermit unsern **Mittagstisch** (12—4 Uhr) à Couvert 75 ₰. Auch werden einzelne Gänge à la carte zu sehr civilen Preisen verabfolgt. **Biere,** hell und dunkel, ff.
Gebrüder Kelm.

Cölner Dombau-Loose,
Ziehung 15 Januar 1884, und
Ulmer Dombau-Loose,
Ziehung am 18. Februar 1884,
empf. à 3,30 ℳ (als Weihnachtsgeschenk passend) **Magnet & Semper, Magdeburg.**

Chocolade, Früchte, Fondant-Bisquit u. **Marzipan-Confecte** von vorzüglichem Geschmack und brillantem Ansehen in
B. Wilhelms Marzipanfabrik,
Leipzigerstraße 62.

Inspector-Gesuch.
Zum 15. März event. 1. April 1884 wird für ein Rittergut **mittlerer** Größe in der **Provinz Sachsen** ein im **Rübenbau erfahrener, praktisch und theoretisch gebildeter Landwirth** als **Inspector** zu engagiren gesucht. Gehalt vorläufig 900 ℳ nebst freier Station, so wie ein **Wirthschaftspferd.** Bewerber im Alter von 25—30 Jahren werden gebeten, die Abschriften ihrer Zeugnisse unter **W. A. postlagernd Schafstädt** bei Merseburg einzusenden.

Holzversteigerung.
Schutzbezirk Goitsche u. Niemegk am 19. Dezember cr. Vorm. 10 Uhr, Mühle Zöckerik.
1. vom neuen Einschlage:
Kiefern rm: 6 Scheit. 10 Knüppel. 250 rm Langhaufen. 48 **Reiser.**
2. vom alten Einschlage, gut trocken zum sofortigen Gebrauch:
Scheit rm: 34 Eichen. 50 Eschen. Ahorn, Rüstern 2c. **Reiser** rm: 350 weiche und harte.
Schutzbezirk Greppin am 21. Dezember cr. Nachm. 2 Uhr. Gasthaus Greppin.
1. vom neuen Einschlage:
Scheit rm: 33 Eichen. **Knüppel** rm: 1 Buchen. 4 Kiefern.
Reiser rm: 100 Eichen, 16 Buchen 6 Erlen, 90 Aspen, 84 Kiefern.
2. vom alten Einschlage:
Scheit rm: 18 Eichen, 8 Buchen.
Reiser rm: 160 Eichen und Buchen.
Königliche Oberförsterei Zöckerik.

Bei **S. Hirzel** in **Leipzig** ist so eben erschienen und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:
Die ersten Mutterpflichten und die **erste Kindespflege.**
Belehrungsbuch für junge Frauen und Mütter
von
Dr. F. A. von Ammon,
weiland Leibarzt Sr. Majestät des Königs von Sachsen 2c.
Sechsundzwanzigste Auflage durchgesehen
von
Dr. F. Winckel,
Geh. Medicinalrath, Professor der Gynäkologie in München.
Mit Titelvignette.
12. Preis gebunden mit Goldschnitt: ℳ 3,75.

Natives u. Holländ. Austern, frisches Rehwild, Böhmische Fasanenhähne, Steyersche Kapaunen, Vierländer Hähnchen, frische Waldschnepfen, Ostseekrabben, Seedorsch, frische franz. Trüffeln, echte Strassburger Trüffel- u. Gänselebertrüffelwurst empfing
Julius Bethge,
Leipzigerstraße 2.

Marzipan
täglich frisch, empfiehlt
Johannes Mitlacher,
Poststraße 10.

Goldener Löwe.
Freitag Schlachtefest.
Früh 9 Uhr Wellfleisch, Abends div. Wurst und Suppe.

Neues Theater.
Nächsten Montag d. 17. d. Mts.
Walther-Concert.

Wessmar.
Zur Einweihung
meines neuerbauten Saales **Sonntag den 16. Decbr. 1883** ladet freundlichst ein **H. Becker.**

Den geehrten Besuchern unseres gestrigen **Wohlthätigkeits-Concertes** hiermit besten Dank.
Landsberg, den 12. Decbr. 1883.
Gesangverein „Männerchor".

Gebauer-Schwetschke'sche Buchdruckerei in Halle.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-171133730-168721678188312141-11/fragment/page=0008